

Höngger

Wir bleiben auf dem Teppich.



Spannteppiche
Orientteppiche
Nadelteppiche
PVC-Beläge

Fragen Sie den
Spezialisten
wenn's um
Bodenbeläge geht.

Allro Teppiche, Laden+Büro
Wehntalerstrasse 28/
Ecke Bucheggstrasse
8057 Zürich, Telefon 01/361 44 96

Der «Höngger» erscheint jeden Freitag.
Redaktion, Druck und Verlag:
Druckerei AG Höngg, Pfingstweidstrasse 6
Postfach, 8049 Zürich
Telefon 01/44 55 31

Quartierzeitung von Zürich-Höngg 61. Jahrgang

Abonnementspreis für die adressierte,
wöchentliche Zustellung per Post:
jährlich 25.— Franken
Inseratenpreis, einspaltige mm-Zeile 47 Rp.
Reklame, einspaltige mm-Zeile 235 Rp.

"Mit Ihrem Zahntag
können Sie noch
dazuverdienen."

Ihre Bank in Höngg



Freitag
6. Mai 1988
Nr. 18
AZ 8049 Zürich

Einsendungen und Inserate sind spätestens
Mittwoch, bis 12.00 Uhr, einzusenden an:
Druckerei AG Höngg, Postfach, 8049 Zürich
Briefkasten in Höngg:
Limmattalstrasse 177, Meierhofplatz

auto höngg

101 PS wie auf Schienen...
DAIHATSU



Limmattalstrasse 136 · 8049 Zürich
Tel. 01 56 00 00

Polarisierungstendenzen

Es wird in der Schweiz, wo Kompromisse als politische Zauberformel gehandelt werden, zwar nicht immer in dem gemacht, was die moderne Terminologie Konsens nennt: **Eintracht, gegenseitiges Einverständnis, Einwilligung, Zugeständnis.** In der letzten Zeit hat sich sogar ein Hang zur Polarisierung ergeben: betonte gegensätzliche Auffassungen. Da ist einmal der «Vorort», der seine «Tarife» unmissverständlich bekanntgegeben hat, vor allem in bezug auf die Atomkraft, auf die nicht verzichtet werden könne. Dieser Klartext bringt die Industriellen in klaren und scharfen Gegensatz zu den Sozialdemokraten, die sich — Stichwort Arbeitsplätze hin oder her — klar dagegen ausgesprochen und im Sinne haben, nicht nur Kaiserangst aus Abschied und Traktanden, sondern auch das Projekt Graben fallen zu lassen. Sie segeln also weiter auf ökologischem Kurs, ohne sich mit den «Grünen» zu identifizieren, zu «neuen Ufern», welche die teilweise gegenstandslos gewordenen sozialpolitischen Destinationen ersetzen sollen. Immerhin: Vor allem die Arbeitszeitverkürzung bleibt weiterhin voll anvisiert. Scharf hat die SP auf das Nein der Freisinnigen zur Koordinierten Verkehrspolitik reagiert, die am (Delegierten-) Parteitag somit auch von Bundesrätin Kopp und einer parlamentarischen Mehrheit abgerückt sind. Die SP sprach von «Wortbruch», die FDP kontierte, ob es vielleicht einer Partei verboten sei, demokratisch (neu und anders) zu entscheiden? Und übrigens hätte man im Parlament schon Vorbehalte gemacht: Nicht gegen eine koordinierte Verkehrspolitik an sich, sondern gegen verworrene und verwirrende Absichten in der Vorlage. Die Schweizerische Volkspartei

musste von ihrem Bundesrat Ogi und von alt Bundesrat Schlumpf Schelte kassieren, weil sie sich wie die FDP nicht für die Verkehrspolitik-Vorlage erwärmen konnte. Schlumpf meint pointiert, die Kehrtwendung könnte möglicherweise als unehrliche Politik und nicht redliche Erklärungen in einem früheren Stadium der Angelegenheit gewertet werden. **Polarisierung auch in der Parteienlandschaft.** Nachdem die Autopartei in St. Gallen so erfolgreich war, hat sie sich auch im grünen Kanton Thurgau parlamentarisch etabliert. Nachdem man sie vorher noch eher belächelt hatte, wird sie jetzt für voll und sehr ernst genommen, besonders bei den bürgerlichen Parteien, die ihretwegen Haare lassen mussten: Die thurgauischen Grossratswahlen brachten der Autopartei auf Anhieb 10 Sitze. Damit hat sie nur einen Sitz weniger als die Grünen auf der Gegenseite des politischen Spektrums (die gewöhnlich von abgesprungenen SP-Wählerstimmen zehren). Die Grünen haben im Thurgau von sechs auf elf Sitze aufgeholt. Wenn festgestellt wird, dass die Erfolge der Grünen und der Autopartei eine fortschreitende Polarisierung unserer Gesellschaft signalisierten und damit die Bedenken durchdringen, es könnte zu extremen Konfrontationen kommen, muss bei den etablierten Parteien deswegen keine Panikstimmung aufkommen: Die Bäume von Parteien oder Bewegungen, die in der Konstellation der Stunde wurzeln, wachsen nicht in den Himmel. Die von Valentin Oehen, der zwar nicht ganz in diesen Zusammenhang gehört, taten es auch nicht. Aber «Nationale» und «Republikaner» könnten, je nach Lage und Stimmung, doch auch noch einmal zu einer kleinen Renaissance kommen.

Das Salzkorn der Woche

Schauspieler haben untereinander eine oft recht scharfe Zunge. Der eine zum andern: Was spielst du in dem Stück von Molière?

Ich habe, sagt der Befragte, die anspruchsvollste Rolle; ich spiele den Geizhals.

Der Kollege: Den brauchst du gar nicht zu spielen, du kannst dich da ganz natürlich geben. C. G. Salis

Apotheke Höngg Beim Schwert

Limmattalstrasse 124, 8049 Zürich
Telefon 01/56 71 16
Beatrice Jaeggi-Geel, Apothekerin

«Babysitterdienst Höngg». Hilfe, wir suchen Sie!

Seit 1979 organisieren wir für den Quartierverein Höngg, Verein Elternclub Hönggerberg, einen Babysitterdienst. Obwohl wir eine eher kleine Anzahl Babysitter zur Verfügung haben, konnten wir unsere Vermittlungstätigkeit doch zur Zufriedenheit vieler Eltern ausüben. Um unsere Dienstleistung weiterhin attraktiv ausüben zu können, suchen wir weitere aufgestellte kinderfreundliche Frauen und Mädchen ab 15 Jahren.

Macht Ihnen der Umgang mit Kindern Spass? Fühlen Sie sich angesprochen, während einigen Stunden wieder einmal Kinder zu betreuen? Dann sind Sie richtig bei uns! Bitte rufen Sie uns an Rosa Mächler, Geeringstrasse 56, Telefon 561735 oder Traude Elzi, Appenzellerstrasse 53, Telefon 562674.

Möchten Sie einige unbeschwerte Stunden geniessen? Unser Babysitterdienst macht es möglich. Wir vermitteln laufend Babysitter während der ganzen Woche. Mit einem einmaligen Beitrag von Fr. 4.— (Vermittlungsgebühr) sind Sie dabei.

Tarif für den Babysitter: Tagsüber und abends neu Fr. 5.— pro Stunde plus Heimbegleitung des Babysitters. Wir freuen uns auf Ihren Anruf und stehen für Auskünfte gerne zur Verfügung. Quartierverein Höngg, Verein Elternclub Hönggerberg

Umfrage unter der Bevölkerung von Höngg

Verbessertes und sichereres Fussgängerweg-Netz in Höngg

Das Stadtplanungsamt bittet die Bevölkerung mitzuhelfen, um das Fussgängerweg-Netz zu verbessern. Falls Sie Anregungen haben, wie dieses verbessert, ergänzt oder sicherer gestaltet werden kann, so möchten Sie dies melden an die Adresse: Quartierverein Höngg, 8049 Zürich. Folgende Angaben sind notwendig: Name, Adresse, Telefon, Ort der Verbesserung und Massnahme.

Wir werden uns mit Ihnen in Verbindung setzen zu einer Besichtigung und Aufnahme Ihrer Meldung. **Wir bitten die Bevölkerung, jetzt zu handeln** und nicht später zu schimpfen über schlechte Verhältnisse.

Ihr Quartierverein Höngg

Das Wort der Mütter

*«Du wirst noch einmal an mich denken...»
Das ist das Wort, das jede Mutter zu uns sagt
und dem wir meistens kaum Beachtung schenken,
weil es als Prophezeiung uns nur missbehagt.*

*Oft wiederholt und jederzeit verwendet,
nimmt es sich aus, als sei es doch nicht ernst gemeint
und rein rhetorisch bloss an uns verschwendet
und deshalb allzu pädagogisch, wie es scheint.*

*Obgleich man nicht zu widersprechen wagte,
nahm man es zweifelnd und mit einem Lächeln hin,
als hätte das von ihnen längst Gesagte,
da offensichtlich ohne Wirkung, keinen Sinn.*

*Im festen Glauben, alles ginge weiter,
wie es bis jetzt ja schliesslich immer weiterging,
gab man sich überlegen und gescheiter,
indem bei uns die leise Mahnung nicht verfiel.*

*Bald aber kommt der Tag schon, da wir wissen,
dass jener oft gehörte Vorwurf offenbar,
den schmerzlich wir nach Jahren noch vermessen,
weit mehr als eine mütterliche Phrase war...*

Fridolin Tschudi

Generalversammlung FDP 10

Am 26. April 1988 führte die FDP 10 ihre diesjährige Generalversammlung wiederum im Restaurant Mühlehalde durch. Da keine Wahlen anstanden, konnte Nationalrat und Kreisparteipräsident **Ernst Cincera** die statutarischen Geschäfte rasch hinter sich bringen und sich den erschienenen Mitgliedern widmen, worunter er auch Kantonsrat **Dr. Robert Chanson**, Gemeinderätin **Dr. Sylvia Staub** und Quartiervereinspräsident **Ueli Stiefel** begrüssen durfte.

Zum anschliessenden gemütlichen Teil — **Clown Chiko** war angesagt — stiessen als Gäste Ombudsmann der Stadt Zürich, **Dr. Jacques Vontobel** sowie Kantonsrat **Werner Wylder** hinzu. Clown Chiko sorgte für vorzügliche Unterhaltung. B. Zürcher, FDP 10

Nothelferkurs

Notfälle bei Kleinkindern

Verteilt auf das ganze Jahr, bietet der Samariterverein Zürich-Höngg verschiedene Kurse an. So beginnt am 16. Mai ein Nothelferkurs. Dieser Kurs ist für alle angehenden Fahrschüler obligatorisch. Sinnvoll wäre es natürlich, wenn auch alle Fussgänger in der Nothilfe ausgebildet wären. Unfälle ereignen sich aber nicht nur auf der Strasse, sondern überall. Somit richtet sich das Kursprogramm an die breite Öffentlichkeit.

Notfälle bei Kleinkindern. Dieser Kurs richtet sich vor allem an Eltern und Betreuer von Kleinkindern. Der Kurs befasst sich grösstenteils mit Kleinkindern bis zu 6 Jahren, doch werden auch Notfälle bei älteren Kindern behandelt.

Unsere Kurse werden von erfahrenen Samariterlehrern erteilt. Beim Kurs, Notfälle bei Kleinkindern, wird zudem die Kinderärztin Frau Dr. med. K. Wälti zugezogen. Für diesen Nachmittagskurs wird ein Kinderhütendienst organisiert. Nähere Angaben finden Sie im Inserat in dieser Zeitung.

Rosmarie Fuchsli, Präsidentin

Fit in den Sommer mit dem Turnverein Höngg

Auf vielseitigen Wunsch führen wir unser beliebtes **Jedermannsturnen** bis zu den Sommerferien weiter. Wir treffen uns jeden Freitag um 19.30 Uhr in der Turnhalle Vogtsrain zu einem stündigen Fitnesstraining.

Das Training ist **offen für alle ab 16 Jahren**. Pro Turnstunde wird ein Beitrag von Fr. 2.— erhoben. Versicherung ist Sache der Teilnehmer. **Trainingsdaten:** 29. April, 6., 13., 20. und 27. Mai. 3., 10., 17. und 24. Juni sowie 1. Juli.

Weitere Auskünfte erteilt Telefon 856 18 35, H. Trachsel.

VELTZ OPTIK

Inhaber
W. Herensperger

Ihr Brillen-Spezialist in Höngg.

Limmattalstrasse 227, 8049 Zürich-Höngg, Telefon 01-56 21 67

Spezialist für Bifokal und Varilux
Neu: Ergolens das Glas der Zukunft
Computer-Brillen lösen
Sehprobleme am Arbeitsplatz

3000 Brillen am Lager
ab Fr. 50.—
400 Sonnenbrillen
ab Fr. 20.—

Riesenauswahl an
Kinderbrillen, Sportbrillen,
Schwimmbrillen, Schutzbrillen

Öffnungszeiten:
Montag geschlossen
Dienstag bis Freitag
8.00—12.30 und 13.30—18.30 Uhr
Samstag 8.00—16.00 Uhr

Dienstleistungen:
Haustiefdienst für
Gehbehinderte und Kranke

Reservieren Sie sich
Ihre kostbare Zeit

Umzüge

bis 4 Zimmer. Fr. 55.—p/Stunde
Spesen + 20 km inbegriffen.
Räumungen: Keller, Winden. 16jäh-
rige Erfahrung. **Tel. 56 83 55**

TV-Reparaturen

Seriöses Fachteam
repariert prompt und
zuverlässig noch am
Tag Ihres Anrufs!

441414

AHV-Rabatte

Fernseh-Reparatur-Service AG
Hardturmstr. 307, 8005 Zürich

Turmbläser-Messe

mit Tonhalle-Musikern in der katholischen Kirche

Der Cäcilienchor Heilig Geist singt am Vorabend zum Muttertag, Samstag, 7. Mai 1988, im Gottesdienst um 18.00 Uhr die Turmbläser-Messe von Fridolin Limbacher. Es wirken vier Bläser des Tonhalle-Orchesters mit — zwei Trompeten, zwei Posaunen. Der Komponist hat diesem Werk festliche Sätze aus Turmmusiken des 16. und 17. Jahrhunderts zugrundegelegt und eine Messe von grosser liturgischer Aktualität geschaffen — **die Gemeinde singt mit.** Das Werk kann lateinisch oder deutsch wiedergegeben werden. Der Chor singt die Messe in Deutsch; die Gemeinde kann die klangvollen einstimmigen Sätze «Gemeindegesang» mühelos mitsingen. **Singen auch Sie mit!**

Cäcilienchor Heilig Geist

Gratulation

Kürzlich hat **Nathalie R. Ruoss**, Segantinstrasse 54, Höngg, die Eidg. Matura, Typus D, mit Bravour bestanden. Ihr Studium absolvierte sie an der Neuen Schule Zürich. Herzliche Gratulation an die erfolgreiche Absolventin und alles Gute für die weitere Zukunft.

Jahresbericht des Frauenvereins Höngg

Mai 1987 bis April 1988

Ein weiteres Vereinsjahr gehört der Vergangenheit an. *Es war für uns ein Festjahr, stand es doch im Zeichen unseres 100jährigen Bestehens.* Die Feier anfangs Mai im Kirchgemeindehaus bleibt uns allen in bester Erinnerung. Viele haben zum Gelingen beigetragen, allen, die dabei waren, danken wir fürs Mitmachen und für die frohe gute Stimmung, die an diesem Abend herrschte. Auf eine grosse Vielfalt von Arbeitseinsätzen von unzähligen Frauen durften wir in diesem Zusammenhang zurückblicken, nur kurz sei an einiges erinnert: Führen der alkoholfreien Wirtschaft Sonnegg, Mütterberatung, Brockenstube und vieles mehr, was bis in die heutige Zeit reicht. Was wir heute tun, wurzelt in der Vergangenheit.

In fünf Sitzungen suchten wir nach Lösungen für vielerlei Probleme, die sich uns im Laufe des Jahres aufdrängten. Der SGF (schweiz. gemeinnütziger Frauenverein) feiert 1988 sein 100jähriges Bestehen. Aus diesem Anlass wurde von uns eine Höngger Fahne 58 x 58 cm gewünscht. Diese Grösse war nicht vorrätig im Verkauf, so zeichneten und nähten wir sie selber. Jede Sektion soll ihre Fahne liefern, diese werden dann zu einem grossen Fahmentepich zusammengebunden, um auf diese Weise unsere Zusammengehörigkeit zu manifestieren. Auch um Bildmaterial unserer Werke wurde gebeten. Am MUBA-Stand des SGF soll einiges davon verwendet worden sein. Leider fand vom Vorstand niemand Zeit zu einem Besuch, was wir sehr bedauerten.

Im Anschluss an die 1. Sitzung im 101. Vereinsjahr wurden wir Vorstandsfrauen vom *Bergclub Höngg* in dessen Waldhaus auf dem Altberg empfangen. Nach vielen regnerischen und kühlen Wochen wanderten wir bei herrlichem Sonnenschein von Weinigen bis zum Haus, wo wir von zwei Herren des Bergclubs freundlich begrüsst und mit Aperitif, Würsten und Brot und Dessert bewirtet wurden als Dank für die Einladung an unsere 100-Jahr-Feier. Es war ein unbeschwerter, sehr gelungener Abend im Freien bei warmem Sommerwetter. Wir danken dem Bergclub an dieser Stelle nochmals herzlich dafür.

Viel zu besprechen gab es bezüglich *Krippenhaus und Krippe.* Frau Lorenz,

die das Krippenhaus betreut, besprach sich mit Herrn Architekt Knörr, bezüglich Gesamtrenovation des Hauses. Herr Knörr erstellte uns im Anschluss einen Plan mit ungefährem Kostenvoranschlag. Türen, Korridore, ebenso diverse elektrische Anlagen und im mittleren Stock Wohnung und eventuell Küche sollten renoviert beziehungsweise erneuert werden. Dabei stellte sich die Frage nach der Verwendung der Wohnung, die im Moment von der Krippe gemietet ist. Soll dies so bleiben und werden weiterhin Einzelzimmer vermietet, soll der Verein die Wohnung übernehmen und als Einheit weitervergeben, oder soll — und dies wurde vor allem von der Krippenleitung befürwortet — das Krippenplatzangebot vergrössert und die Wohnung im 1. Stock zu diesem Zweck verwendet werden. Je nach Nutzung würde die Renovation anders gestaltet. Vor allem eine allfällige Erweiterung der Krippe führte zu langen Diskussionen und der grundsätzlichen Frage, ob wir bereit seien, neue Krippenplätze anzubieten auch für Kinder, die nicht unbedingt aus sozialen Gründen einen solchen beanspruchen möchten. Wir sind bis zu diesem Zeitpunkt noch unentschieden, was realisiert werden kann und soll. Einen Bedürfnisnachweis zu erbringen ist sehr schwierig, neue Bedürfnisse wecken möchten wir nicht. Wir sind im Gespräch mit Stadt Zürich und Jugendamt. Den Umbau des 1. Stockes haben wir zurückgestellt, während der Sommerferien der Krippe wird diese sanft renoviert, soweit dies nicht schon in

früheren Jahren geschehen ist. Es betrifft vor allem Türen und Korridor. Frau Matthys, unsere bewährte Organisatorin von Reisen und Besichtigungen, führte uns am 23. September nach Solothurn, diesmal umweltfreundlich mit öffentlichen Verkehrsmitteln. 37 Frauen folgten der Einladung zum *Besuch der St. Ursenstadt.* Die Führung durch die Stadt sowie der Besuch des Museums im Landschlösschen Blumenstein waren sehr interessant, und befriedigt fuhren wir am Abend, teilweise beladen mit feinen Solothurner-Torten, nach Zürich zurück.

Im Januar lud Frau Matthys zu einem Besuch der *Munch-Ausstellung* im Kunsthaus Zürich ein. Etwa 20 Personen liessen sich von der Kompetenten Führerin des Kunthauses diverse Gemälde erklären. Sehr beglückt und voller neuer Eindrücke verliessen wir nach etwa zwei Stunden das Kunsthaus.

Knapp eine Woche später liessen wir Augen, Nase und Gaumen verwöhnen in der *Confiserie Sprüngli* in Dietikon. Nun können wir uns vorstellen, wie viel es braucht, bis die feinen Sprüngli-Spezialitäten verkaufsfertig im Laden angeboten werden können. Herzlichen Dank, Frau Matthys, für all Ihre guten Ideen und Besichtigungs-Vorschläge.

Im Herbst lud der SGF zu einer Tagung über *Spitex-Dienste* ein. Zwei Frauen des Vorstandes nahmen daran teil. Verschiedene Lösungs-Möglichkeiten wurden vorgestellt und diskutiert. Vielerorts stehen gemeinnützige Frauenvereine hinter den Spitex-Diensten, die sie mit viel Elan anbieten. Für uns in der Stadt Zürich ist vieles bereits gut geordnet durch städtische Dienste und Krankenpflegen, so dass für uns vom Verein ein kleines Feld der persönlichen Betreuung von einsamen Betagten übrigbleibt.

Am 27. Oktober trafen sich die *Limmataler Frauenvereine in Uitikon.* Ein festlich geschmückter Saal des «Uediker-Huus» erwartete uns. Herbstfrüchte und -Gemüse zierte die Tische, an jedem Platz als «Bhaltis» ein handgestrickter

Apfel, der zur Aufbewahrung von Schnurknäueln dient. Interessant waren die Ausführungen von Herrn H. Bossard über Entstehen und Wachsen der Gemeinde Uitikon. Gedankenaustausch mit anderen Sektionsvertreterinnen gehört ebenfalls zu diesen Limmataler Zusammenkünften.

Anfangs November fand wie jedes Jahr der *Bazar* statt. Herzlichen Dank allen Spenderinnen und Spendern und Helferinnen, dass auch 1987 unser Stand «Selbstgemachtes» zum vollen Erfolg werden konnte.

Mit der *Altersweihnacht* Mitte Dezember können wir jedes Jahr viel Freude bringen. Herr Pfarrer Karasek erzählte in warmen Worten, wie er seinerzeit als Junge die Weihnachtszeit im Kreise seiner Familie erlebt hatte, alle Gäste hatten Freude an seinen Erinnerungen. Katja Kost-Gyr unterhielt uns alle mit ihrem von Kindern getanzten Wintermärchen auf Herz- und Aug-erfrischende Art. Frau Senn fand die passenden Begrüssungs- und Verbindungsworte. Von den Gästen gesungene Adventslieder und natürlich auch der Zvieri rundeten den Nachmittag zu aller Zufriedenheit ab. Danken möchte ich allen, die zum guten Gelingen beigetragen haben, nicht zuletzt auch den Helferinnen in der Küche.

Im März legte uns unsere neue Quästörin, Frau M. Huber, die sauber geführte *Vereinsrechnung* vor, inkl. Liegenschaftsrechnung. Auch diese grosse Arbeit sei herzlich verdankt.

Unsere Werke möchte ich nur kurz erwähnen. Wie jedes Jahr berichten die jeweiligen Präsidentinnen über Krippe und Rössliryt und Werktagskinderhort. Die Leiterinnen des Altersturnens erzählen von ihrer Tätigkeit. Frau Senn könnte noch Helferinnen brauchen für den Werktagskinderhort (Interessentinnen bitte sich melden: Frau E. Senn, Bäulistrasse, Telefon 567890).

Frau Wylder *gratulierte zu 254 Geburtstagen.* Manch freundlichen und lieben Brief hat sie daraufhin erhalten. Einen

davon möchte ich hier wiedergeben: «*Es ist ein schönes und beglückendes Gefühl zu wissen, dass es Menschen gibt, die auch den Betagten viel Freude bereiten. Ich wünsche Ihnen (Frau Wylder) und allen Vereinsmitgliedern in Ihrem segensreichen Wirken viel Glück.*» Frau Wylder bereitet es Freude, unsere Jubilarinnen und Jubilare zu betreuen, und wir sind ihr sehr dankbar dafür.

Die Ludothek erfreut sich eines regen Zuspruches. 600 Spiele wurden im vergangenen Jahr ausgelohnt. Leider kommt es immer wieder vor, dass sie wegen unsorgfältigen Gebrauchs reparaturbedürftig retour kommen, was zu zusätzlicher Arbeit führt. Frau Kämpfer und ihren Helferinnen danken wir sehr herzlich für ihren uneigennütigen Einsatz.

Kurse: Leider konnten nur 5 Kurse und 6 sogenannte Arbeitstreffe durchgeführt werden. Glasritzen, anfangs Jahr, musste unterbrochen werden wegen Todesfalls in der Familie der Kursleiterin. Auf Wunsch der Teilnehmerinnen setzte Frau Kämpfer die Arbeit fort mit 6 Arbeitstreffen.

2 Frischblumenkurse wurden im Mai angeboten. Da diese Kursleiterin ein eigenes Atelier eröffnet hatte, wurden die weiteren für Herbst geplanten Kursangebote gestrichen. Es war für Frau Kämpfer unmöglich, kurzfristig einen Ersatz zu finden.

Auch dieser Einsatz von Frau Kämpfer sei herzlich verdankt.

Unser Verein besteht im Moment aus 335 Mitgliedern. 5 Austritte und 3 Todesfälle stehen 12 Neueintritten gegenüber. Helfen Sie uns, neue Mitglieder zu finden, wenn möglich auch jüngere, mit neuen Ideen, damit unser Verein weiterbestehen kann.

Zum Schluss danke ich allen meinen Vorstandskolleginnen für die sehr gute Zusammenarbeit während des vergangenen Jahres. Ich hoffe, dass dies so bleiben wird.

Zürich-Höngg, im April 1988, die Präsidentin M. Stiefel-Gwaller

Sportverein Höngg

Meisterschaftsspiel vom 30. April 1988 Höngg 1 — Uster 2 5:2 (2:0)

Aufstellung: Rolf Hausmann; Jürg Hüser; Philippe Leimgruber, Andreas Knapp, Marcel Hodel; Patrick Giger, Othmar Singer, Stefan Greil (ab 55. Patrick Cherdito); René Zimmermann, Silvio Grande, Patrick Reymond (ab 78. Patrick Evison).

Mit den Gästen aus Uster hatten die Höngger noch eine offene Rechnung zu begleichen. In der Vorrunde brachten sie den Hönggern eine sehr schmerzliche Niederlage bei. Diesmal aber liess Höngg dem Tabellenletzten Uster keine Chance und gewann das Spiel allerdings erst in der Schlussphase deutlich.

Die Höngger mussten in dieser Partie auf drei Stammspieler verzichten. Trotzdem konnte man von ihnen einen deutlichen Sieg erwarten. Patrick Reymond, der für Andreas Wyss spielte, eröffnete bereits in der siebenten Minute den Torreigen. Dabei sah die Abwehr von Uster schlecht aus. In der Folge aber besaßen die Gäste die grösseren Chancen und hatten auch wesentlich mehr vom Spiel. Glück für die Höngger, dass die Gäste nach einem Freistoss nur die Latte trafen. Das zweite Tor erzielten dann aber trotzdem die Höngger. René Zimmermann schloss seinen herrlichen Alleingang mit dem 2:0 ab. Nach einem krassen Abwehrfehler konnten die Gäste auf 2:1 verkürzen. In den folgenden Minuten sorgte der recht unsichere Schiedsrichter für gorse Aufregung. Zuerst pfiff er nach einem angeblichen Foulspiel an Silvio Grande einen Penalty für Höngg. Diesen verwertete Othmar Singer mit Glück zum 3:1. Es fehlte nicht viel und der Torhüter von Uster hätte diesen Strafstoss gehalten. Im Gegenzug zeigte der Unparteiische wieder auf den Penaltypunkt. Dieser Entscheid roch stark nach einer Kompensation. Doch die Gäste konnten diese ausgezeichnete Möglichkeit nicht ausnützen. Die endgültige Entscheidung besorgte dann Othmar Singer, nachdem er den zweiten Elfmeter für Höngg sicher verwandelte. Dieser Entscheid des Schiedsrichters war in dieser Situation richtig. Die Gäste kamen dank einem direkt verwandelten Freistoss nochmals auf 4:2 heran. Doch wenig später buchte der kurz zuvor eingewechselte Patrick Evison das 5:2. Dies bedeutete zugleich das Schlussresultat.

Die Meinung des Trainers Heinz Keller zum Spiel: «Mit dem Resultat bin ich natürlich zufrieden. Doch der Zug nach vorn fehlte heute ganz eindeutig. Dabei ist doch die Abwehr die grosse Schwäche des Gegners. Die Spieler hielten sich am heutigen Tag nicht an meine Taktik».

Tore: 1:0 17. Minute Patrick Reymond, 2:0 38. Minute René Zimmermann, 2:1 55. Minute, 3:1 63. Minute Othmar Singer (Penalty), 4:1 73. Minute Othmar Singer (Penalty), 4:2 78. Minute, 5:2 83. Minute Patrick Evison.

Bemerkungen: Höngg spielte ohne Bruno Wyss (Militär), Andreas Wyss (Militär) und Andreas Roth (krank). Lattenschuss von Uster. Schwache Schiedsrichterleistung.

Martin Spühler

Junioren

Höngg C Elite Seefeld — Höngg 5:1 (4:1)

Mittels einer konzentrierten Leistung hätten wir diesen Gegner schlagen können. Doch einmal mehr mangelte es bei allen Spielern an Härte und Biss. Der Wille liess deutlich zu wünschen übrig. Alle Spieler dieser Mannschaft haben schon bewiesen, dass sie es können, trotzdem fehlt es im Moment an Selbstvertrauen.

Zum Spiel: Nach dem ersten Angriff hiess es 1:0. Keiner glaubte mehr an seine Fähigkeiten und so hiess es nach weiteren 10 Minuten 4:0, das war natürlich die Entscheidung. Der Gegner kontrollierte das Spiel und vergeudete seinerseits keine unnötigen Kräfte mehr. Der Rest war dann nur noch Formsache.

Einsiedeln — Höngg 2:2 (1:1)

Chancenmässig, aber vor allem optisch standen wir oft unter Druck, dem wir jedoch sehr geschickt widerstanden. Da die Innerschweizer ihren Mittelstürmer oft anzuspüren versuchten und Einsiedeln das Geschehen dadurch in die Mitte versetzte, erleichterte unser Gegner uns die Abwehrarbeit. Trotzdem gelang dem FCE das 1:0. Bis zur Halbzeit konnten wir das Spiel offen gestalten und kamen dank herrlicher Kopfballstaffette zum Ausgleich, den wir in die Pause retten konnten. Vital und voller Selbstvertrauen kamen wir aus der Kabine. Gleich mit dem 1. Angriff überrumpelten wir den Gegner mit einem Steilpass, der

herrlich verwertet wurde. Die überraschende 1:2-Führung! Danach liessen wir Einsiedeln kommen und verliessen uns aufs Kontern. Leider kassierten wir eine Minute vor Spielende das (mehr oder weniger verdiente) 2:2.

Ph. Annen

Meisterschaftsspiel vom 27. April 1988 Ballspielclub — SV Höngg Junioren D 1:6 (1:3)

Nach den bisherigen drei Partien mit 12:0 Toren gingen wir zu leicht an dieses Spiel, was sich bereits nach drei Minuten rächte, 0:1 nach mehreren Fehlern. Danach erwachte die Mannschaft etwas und erzielte bis zur Pause noch drei Tore. Nach der Pause lief gar nichts mehr zusammen. Sieben Minuten vor Schluss besannen sich die Junioren doch noch auf ihr Können und erzielten nochmals drei Tore.

Weitere Resultatmeldungen: Höngg — Juventus 5:0 Höngg — Industrie 3:0. M. Schneider

Meisterschaftsspiel vom 30. April 1988 SV Höngg Jun. E1 — FC Regensdorf Jun. E 0:2

Was sich bereits beim letzten Meisterschaftsspiel ankündigte, das fand bei der Begegnung gegen Regensdorf eine konsequente Fortsetzung: das Höngger Team hat im Moment «Ladehemmung». Die ehemals zielsicheren Schützen machen eine Stilwandlung durch, indem neuerdings der gegnerische Torwart kaum mehr mit schnell und präzise abgegebenen Schüssen belästigt wird. Ein — allerdings schöner — Lattenköppler war alles, was man dem kleingewachsenen und von einer überdurchschnittlich guten Verteidigung abgeschirmten Torhüter der Regensdorfer an gefährlichen Szenen zumutete. Ehrensache auf der anderen Seite, dass man dem lebenswürdigen Gegner in jeder Halbzeit das Tor einmal öffnete und ihm ein Erfolgserlebnis ermöglichte. Stilvoll und gentlemanlike ist solche Gastfreundlichkeit allemal.

Anderntags, anlässlich des Wettswiler E-Turniers, bot sich erneut Gelegenheit, den «gegnerfreundlichen Stil» zu exerzieren. Und wiederum gelang das Unternehmen «Torlosigkeit» fast perfekt.

Belle Hair
COIFFURE

Spezialisiert auf Dauerwellen und Färben

Wir beraten Sie bestens und freuen uns auf Ihre Anmeldung.
Inge Fischer
und Mitarbeiterin

56 19 56

Gratis-Parkplätze
Rüthhofstrasse 15

Dreimal lautete das Ergebnis in den Gruppen- und Platzierungsspielen 0:0, nur einmal wurde das Prinzip mit einem 1:1 durchbrochen. Notabene: Dass bei zwei Spielen die Verteidiger und die Stürmer ihre Positionen auswechselten, war eine originelle Variante in der gegnerischen Spielanlage.

Abgerückt von der verfochtenen Parole «Wir schießen kein Tor» sind die Höngger dann freilich bei den unvermeidlich gewordenen beiden Penalty-Schiessen. Jeder Schuss wurde praktisch so schön versenkt, als gälte es, Trainern und Zuschauern zu demonstrieren, man könne notfalls auch andere Saiten aufziehen. Und da gleichzeitig der eigene Torhüter mehrere Schüsse bravoursparierte, resultierte trotz der mageren Zahl von bloss vier Punkten in vier Spielen und dem seltsamen Torverhältnis von 1:1 ein anerkanntenswerter 5. Schlussrang — wenn das nicht effizient ist... Männiglich hart gespannt der Fortsetzung.

P. Dietschy

Eine Forelle macht Furore

(mpd) Bisher zeigt sich die bei Mövenpick geräucherte Forelle nur von ihrer ganzen Seite, doch jetzt kommt sie auch in Tranchen geschnitten und für zwei Personen portioniert auf die Teller jener Feinschmecker, die nicht nur zur Einstimmung in ein festliches Mahl, sondern auch als leichtes Essen, gerne einen zarten, mild geräucherten Fisch geniessen. Die aus Dänemark oder Norwegen stammenden Lachsforellen werden in

der Mövenpick-Räucherei in Birmensdorf (AG) nach einem hauseigenen Rezept geräuchert, in Beutel zu 120 Gramm abgepackt und so dem Konsumenten im Detailhandel angeboten. Das Fleisch der Lachsforelle ist ähnlich beschaffen wie dasjenige des Lachses und eignet sich ebenfalls vorzüglich zum Räuchern.

Jugend+Sport Bergsteigerkurs

Der Kantonalverband der Naturfreunde Zürich führt vom 9. bis 16. Juli 1988 einen Bergsteigerkurs auf der Furka durch.

Mädchen und Burschen der Jahrgänge 1968 bis 1974 haben die günstige Gelegenheit das Bergsteigen im Fels und Eis durch erfahrene Bergführer und brevetierte J+S-Leiter gründlich zu erlernen und auf Klettertouren das Erlernte anzuwenden.

Kosten: Fr. 150.— für Ausbildung, Unterkunft, Verpflegung sowie Leitung. Ohne Fahrt (Jugendkollektivbillett).

Auskunft und Anmeldung: *Richi Wehrli*, Schmiedgasse 64, 9100 Herisau, Telefon 071/522629

Offenes Singen Altstadt

Samstag 7. Mai im Kreuzgang des Grossmünsters. Ab 16.15 bis 17.15 Uhr. Im gemeinsamen Gesang werden Negro Spirituals und andere Lieder erklingen. Jung und alt sind herzlich eingeladen.

Eine Veranstaltung unter dem Patronat der Präsidialabteilung der Stadt Zürich.

De schnällscht Zürihegel

Für alle Mädchen und Knaben von Höngg und Wipkingen der Jahrgänge 1975 bis 1980 findet am Samstag, 14. Mai 1988, ab 14.00 Uhr auf dem Kappenbühl (Turnerhaus) in Höngg de schnällscht Zürihegel statt.

Der schnellste Drittel der Läufer jeder Kategorie erhält eine Karte welche zu den Zwischenläufen der ganzen Stadt am 28. Mai 1988 auf dem Utogrund berechtigt.

Schuhe mit Dornen oder Stollen sind nicht gestattet. Jeder Teilnehmer erhält einen Zvieri.

Die Anmeldungen für die Stafetten sind bei den Hausvorständen erhältlich. Diese Formulare sind von der Lehrerschaft auszufüllen. Für den Einzellauf von 80 Metern ist keine Anmeldung notwendig.

Neu: In den Stafetten wird klassenweise gestartet, drei Mädchen und drei Knaben, also nur gemischte Staffeln.

Startberechtigt sind Schüler der 2. bis 6. Primarklasse, sowie der 1. Oberstufe. Die Anmeldungen sind bei Beginn der Veranstaltung im Büro abzugeben.

Die schnellsten Högger und Wipkinger Mädchen und Knaben erhalten einen Wanderpreis (Teller mit Gravur), die schnellsten Stafetten von Wipkingen und Höngg als Wanderpreis eine Wappenscheibe.

Der Einzellauf-Final sowie der Stafetten-Final sind am 11. Juni 1988 auf dem Utogrund.

Neu: Es wird ein Züri-Sport-Pass an alle Teilnehmer abgegeben.

Der Vorstand
des Quartiervereins Zürich Höngg

Weidefleisch — Eine Alternative?

Quartierveranstaltung Dienstag 10. Mai 20.00 Uhr im katholischen Kirchgemeindehaus neben dem Hallenbad Bläsi

(R. R.) Seit 15 Jahren kämpft die Konsumentenarbeitsgruppe (KAG) für umwelt- und tiergerechte Haltung von Nutztieren. Bekannt wurde die KAG vor allem mit dem einmaligen System der Vermarktung von echten Freilandeiern aus garantiert kontrollierten Bauernhöfen. Ebenso stark engagiert sich die KAG auch beim Fleisch. An der kommenden Veranstaltung des Vereins 3. Welt-Laden werden wir mit einem Vertreter der KAG vor allem über Weidefleisch diskutieren und einen Dokumentarfilm zum Thema Mastviehzucht sehen.

Fragwürdiger Tierschutz
Anfangs Februar präsentierte der «Schweizer Tierschutz» sein neues Konzept «Gourmet mit Herz». Produkte aus tiergerechter Haltung sollen auf dem Markt dieses Signet erhalten. Bereits werden Eier aus angeblicher Freilandhaltung mit dem Signet «Gourmet mit Herz» verkauft. Der «Schweizer Tierschutz» kann jedoch den Nachweis für die Freilandhaltung nicht erbringen und verkauft auch Halleneier, sogenannte Bodenhaltungseier, unter dieser Bezeichnung! Jetzt soll nun auch Schweinefleisch dieses Gütesignet erhalten. Die Bestimmungen, welche der «Schweizer Tierschutz» für die Züchter erlassen haben, entsprechen aber nach Meinung der KAG nicht den Anforderungen an eine tiergerechte Mastviehzucht!

Gesundes Fleisch von gesunden Tieren
Die KAG hat selber ein Verkaufsnetz für Weidefleisch aufgebaut, das dem Kunden die Sicherheit gibt, dass diese Produkte den strengen Bestimmungen der KAG entsprechen. In den Verträgen der Selbsthilfegruppe KAG mit den Bauern wird geregelt, dass die Tiere genügend Auslauf und Bewegungsfreiheit haben. Die Tiere dürfen nicht mit Medikamenten behandelt werden, welche zum Beispiel das Wachstum künstlich fördern. Solches Fleisch trägt nicht nur das Markenzeichen der KAG, welche für die Einhaltung der Bestimmungen garantiert, sondern auch die Adresse des produzierenden Bauern.

Nichts also von eng aneinander gepferchten Kälber und Schweinen, eingesperrt in Hallen ohne Auslauf, wo sich die Sau nicht einmal umdrehen kann. Die Art der Tierhaltung schlägt sich auch in der Qualität der Ware nieder!

Heinz-Peter Studer von der KAG wird uns den Weidefleischhandel näherbringen und an Hand eines Filmes die Problematik der Mastviehzucht aufzeigen. Auch in Höngg ist Weidefleisch erhältlich, wie und wo erfahren wir ebenfalls. Wieder einmal werden Möglichkeiten aufgezeigt, wie jeder täglich als Konsument seinen Beitrag zu einer umweltgerechteren Welt leisten kann.

Alle sind herzlich zu dieser kostenlosen Veranstaltung eingeladen!
Ihr Verein 3. Welt-Laden Höngg

Aus dem Zürcher Gemeinderat

Bericht von Gemeinderat Werner Furrer



Die heutige Sitzung stand ganz im Zeichen der Neuwahlen des Präsidiums sowie der Rechnungsprüfungs- und der Geschäftsprüfungskommission.

Ein Högger als erster Vizepräsident des Gemeinderates.

Vor den Wahlgeschäften kritisierte R. Steiner CVP die Haltung des Abfuhrwesens welches keine Annahme von Holz mehr gestattet. Es sei unverzüglich eine Holzdeponie in der Stadt Zürich zu schaffen und somit dem klaren Auftrag des Abfuhrwesens nachzukommen.

A. Kuy FDP verurteilte die Schlägereien nach der 1. Maifeier an welcher Juden tätlich angegriffen worden seien. Es sei bedenklich, dass in Zürich Menschen einer anderen Religion um ihr Leben bangen müssten.

A. Affolter SP entschuldigte sich im Namen der Gewerkschaft für die Vorkommnisse und versicherte, die Gewerkschaft hätte alle möglichen Vorkehrungen getroffen um solche Auswüchse zu verhindern. Für das Auftreten von Extremisten sei aber selbst die Gewerkschaft als Organisator der 1. Maifeier nicht vorbereitet gewesen.

G. Müller SVP verlas eine Fraktionserklärung über Vorkommnisse der Verwaltung, die auf Kosten von Steuergeldern Wahlpropaganda betreibt.

Vor dem eigentlichen Wahlgeschäft hielt der scheidende Präsident Ernst Weibel SP eine kurz Replik über das vergangene Präsidentschaftsjahr. Er dankte allen seinen Helfern aus dem Ratsbüro und der Kanzlei für die Unterstützung. Einen Dank richtete er auch an die Stadträte und dankte ihnen speziell, dass heute so viele anwesend seien. Seinen Nachfolgern wünschte er viel Glück und Erfüllung in ihren Ämtern und hoffe, dass auch in nächster Zukunft den Stimmbürgern in der Stadt Zürich ein flotter Ratsbetrieb präsentiert werden könne.

Stadtpräsident Dr. Thomas Wagner würdigte die Arbeit des scheidenden Ratspräsidenten und dankte ihm speziell für die gute und kameradschaftliche Zusammenarbeit. Fast unzählige Male hätte er das Vergnügen gehabt mit dem Gemeinderatspräsidenten die Stadt Zürich zu vertreten und er freue sich, wenn die dabei zustandgekommene Freundschaft auch in Zukunft anhalte. Mit dem nochmaligen besten Dank im Namen des gesamten Stadtrates überreichte er Ernst Weibel eine Urkunde und das Stadtsiegel.

Als letzte Amtshandlung übernahm der Gemeinderatspräsident die Wahl seiner Nachfolgerin. Vorgeschlagen wurde von der FDP-Fraktion Franziska Frey-Wettstein, die das Amt der ersten Vizepräsidentin bekleidet hat.



Als Novum dürfte die Tatsache gelten, dass an diesem Abend alle Gemeinderäte (125) anwesend waren. Mit einem absoluten Spitzenergebnis von 112 Stimmen wurde die renommierte Gemeinderätin Franziska Frey-Wettstein glanzvoll gewählt.

Die neue Ratspräsidentin dankte für die ehrenvolle Wahl und betonte, dass sie nunmehr zwei Jahre Zeit gehabt hätte von Ihren Vorgängern zu lernen obschon eine eigentliche Gesellenprüfung nicht notwendig sei.

Es sei jetzt an ihr, einen Führungsstil im Rathaus zu suchen und den eingeschlagenen Weg auch zu vertreten. Die Mitglieder des Gemeinderates könnten versichert sein, dass wenn in der Hitze des Gefechtes an Stelle von Frau Präsidentin Herr Präsident gesagt werde, tue dies der Freundschaft absolut keinen Abbruch.

Als erste offizielle Handlung führte die neue Präsidentin die Wahl der Vizepräsidenten durch. Als erster Vizepräsident wurde dabei mit 90 Stimmen Karl Federer CVP gewählt. Eine Vorstellung von K. Federer erfolgt in einer der nächsten Ausgaben.

Für die zweite Vizepräsidentin schlug die Sozialdemokratische Partei Prof. Verena Hubmann vor. Auch Frau Hubmann wurde ehrenvoll mit 70 Stimmen gewählt. Erika Mägli SP Kreis 10 ist neu Präsidentin der Geschäftsprüfungskommission.

Die weiteren Wahlgeschäfte gaben zu keinerlei Diskussionen Anlass, da die offiziell vorgeschlagenen Kandidaten allesamt und oppositionslos gewählt worden sind.

Erika Mägli wird während den nächsten zwei Jahren in der Geschäftsprüfungskommission das Amt einer Präsidentin ausüben.

H. von Niederhäuser wurde zum Präsidenten der Bürgerrechtskommission gewählt.

Nach den ordentlichen Geschäften wurde die Sitzung abgebrochen und anschliessend an die Fahrt, im schön bekränzten Tram, begannen die Feierlichkeiten.

CVP gegen Änderung des Gemeindegesetzes

Die CVP-Kantonsratsfraktion spricht sich gegen die Motion Wiederkehr, die eine Änderung des Gemeindegesetzes verlangt, aus. Sie hält die bestehende gesetzliche Grundlage für die Verwendung öffentlicher Gelder für Abstimmungspropaganda für ausreichend und vertraut darauf, dass solche Gelder zurückhaltend und nur in Fällen besonderer Betroffenheit von den zuständigen Behörden bewilligt werden.

Im übrigen heisst die Fraktion die Lehrerbesoldungsverordnung, die im wesentlichen eine Anpassung an das Langschuljahr darstellt, einstimmig gut.

CVP — Kantonsratsfraktion

4. Zürcher Sport-Ferienlager in Fiesch

Die Nachfrage ist sehr gross — frühzeitig anmelden

Vom 9. bis 15. Oktober wird in Fiesch bereits zum 4. Mal das Zürcher Sport-Ferienlager durchgeführt. An dieser beliebten polysportiven Ferienwoche können dieses Jahr über 700 Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 1973 bis 1976 mit Wohnsitz in der Stadt Zürich teilnehmen.

Die unter dem Vorsitz von Stadtrat Kurt Egloff stehende Interessengemeinschaft Zürcher Sport-Ferienlager (IGZF) als Trägerverein hat mit der Durchführung erneut das bewährte Organisationskomitee beauftragt, dem vier Mitarbeiter des Sportamtes der Stadt Zürich, zwei Mitarbeiter des Jugendamtes und je ein Vertreter des Zürcher Stadtverbandes für Sport sowie des Schweizerischen Bankvereins Zürich angehören.

Volksschüler der Stadt Zürich, die den ausführlichen Prospekt mit Anmeldedaten nicht bereits bei ihrem Klassenlehrer bestellt haben, können diesen ab 9. Mai beim Sportamt sowie in allen Filialen des Schweizerischen Bankvereins Zürich, der wiederum das Patronat übernommen hat, beziehen. Bereits heute ist aber damit zu rechnen, dass auch das 4. Zürcher Sport-Ferienlager ausgebucht sein wird und deshalb am 9. Oktober fast 1000 Mädchen, Knaben und Betreuer den Extrazug nach Fiesch besteigen werden.

Schlafmittel Alkohol?

(SFA) Noch immer wird Alkohol häufig als wirksames Mittel all jenen empfohlen, die Schwierigkeiten mit dem Einschlafen haben oder die mitten in der Nacht plötzlich wieder hellwach werden. Schliesslich wird ja so mancher schläfrig, wenn er einige Gläser geleert hat...

Die Schweizerische Fachstelle für Alkoholprobleme SFA warnt davor, falsche Schlüsse zu ziehen. Alkohol ist ein trügerischer «Helfer» beim Einschlafen. Von

einem ruhigen, gesunden Schlaf nach Alkoholkonsum kann keine Rede sein. Ganz deutlich unterstreicht diese Tatsache der Zürcher Stadtarzt Dr. med. Albert Wettstein:

«Das — wegen seiner grossen Verbreitung — mit Abstand gefährlichste Schlafmittel ist Alkohol. Alkoholische Getränke führen aber gewöhnlich nur zu einem kurzen, rauschähnlichen und wenig erholsamen Schlaf. Kleine Mengen von Alkoholika wirken zu schwach zur Behandlung von Schlafstörungen. Erhöht man die Dosis, bleibt die Wirkung trotzdem auf die erste Nachthälfte beschränkt, ja oft kommt es gegen Morgen zu einer längeren Schlaflosigkeit, der nach dem Aufstehen nicht selten eigentliche Katersymptome folgen. Das Schlimmste am Alkohol als Schlafmittel ist jedoch sein grosses Suchtpotential. So kommt es oft soweit, dass Alkohol in immer grösseren Mengen und regelmässig getrunken werden muss, damit man überhaupt noch einschlafen kann.»

Verteuert PTT die Hypotheken?

Dass die Zinsen die Geldströme lenken, dürfte sich einmal mehr bewahrheiten, wenn die PTT demnächst die Verzinsung der Postcheckkonti einführen.

Experten erwarten, dass dann nicht unbedeutende Gelder von den Banken hin zur PTT fliessen. Mittel, welche bisher unter anderem auch zur Refinanzierung der Hypotheken gedient haben.

Um den wachsenden Bedarf an Hypotheken zu befriedigen, werden die Banken wohl gezwungen sein, die Attraktivität gewisser Anlagemöglichkeiten zu erhöhen. Sei es durch Anhebung der Haben-Zinsen oder Ausbau der Dienstleistungen für die Kontoinhaber. Allenfalls müssen sie auf andere, teurere Refinanzierungsmittel ausweichen.

Massnahmen jedenfalls, die kostenwirksam sein werden und letztlich auch wieder zu einer Erhöhung der Hypozinsen führen könnten.



Einladung zur Generalversammlung des Quartiervereins Höngg

Dienstag, 10. Mai 1988
19.30 Uhr
grosser Saal
des Restaurants Mühlehalde Höngg
Limmattalstrasse 215

Traktanden:
Die Statutarischen
Ersatzwahl für Urs Pape

Anschliessend schildert Alfred Kunz

«Erinnerungen an die Gründerjahre»

Jahresbericht und Jubiläumsschrift werden den Mitgliedern per Post zugestellt.

Quartierverein Höngg Der Vorstand

pneu regoma ag

Am Wasser 55, 8049 Zürich, Tel. 01 / 56 84 40 / 41

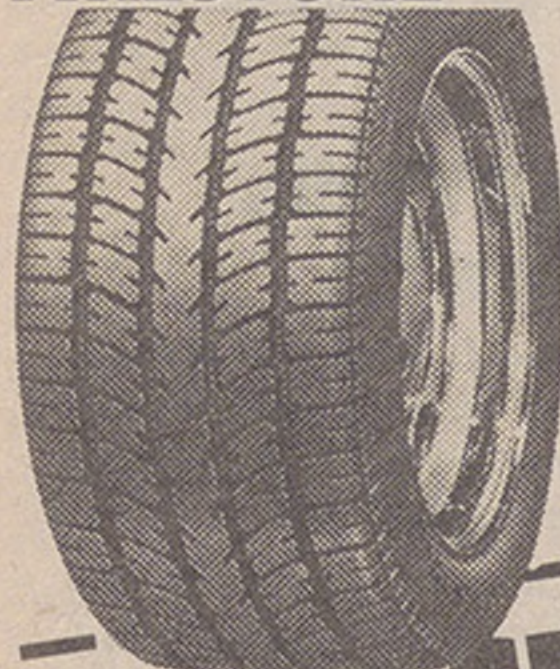
**GOODYEAR
MICHELIN
CONTINENTAL
MALOYA
RIKEN
FIRESTONE**

FRÜHLINGS- REIFENWECHSEL

- 40-Minuten-Service bei telefonischer Voranmeldung
- während der Saison Samstag 8.00 – 12.00 Uhr geöffnet

ALUFELGEN BREITREIFEN

Bei uns erhalten Sie günstige Markenpneus und zudem einen Gutschein für Ihren nächsten Pneu-einkauf im Winter:



GUTSCHEIN Fr. 40.-

Schwanger- schafts- Rückbildungs- Gymnastik

Schulhaus
Wettingertobel
Anmeldung:
M. Glattfelder
dipl. Gymnastin VDG
Telefon 750 06 50

Maler- Tapezierer- Arbeiten

Unverbindliche
Offerten
W. Meier
Oberengstringen
Telefon 750 45 55

Französisch macht Spaß

- Geschäfts-
korrespondenz
- Konversation
- Übersetzungen
- Unterricht
für jedes Alter
- Nachhilfe-
unterricht

Weitere Sprachen:
Deutsch, Englisch,
Italienisch

Beatrice Donati
eidg. dipl.
Direktions-
assistentin
Geering-Str. 60
Rütihof
Telefon 56 25 69

LONGINES®

THE
LONGINES
STYLE

Conquest VHP
aus Titan
und Gold



UHREN-BIJOUTERIE WEIER

Limmattalstr. 222 · 8049 Zürich
Tel. 01/56 54 50
(Montag geschlossen)

Sauber.
Sparsam.



jetzt aber erdgas!

Höngg's
nächstgelegene
Kuoni-
Filiale



Altstetterstrasse 140, 8048 Zürich
gegenüber Neumarkt Zentrum
Telefon 62 10 10
Eigene Parkplätze

Ihr
Ferienverbesserer.

Bettenreinigung

und Änderung jeder
Grösse innert Tagesfrist

Tel. 01/813 06 91



Direktverkauf

von neuen
Duvets und Kissen
auch Spezialanfertigungen

Matratzen, Lättliroste, Schoner etc.

Qualität und reelle Bedienung sind seit 26 Jahren unsere Tradition. Profitieren Sie von unserer langjährigen Erfahrung. Kein Bluff mit Billigangeboten und zweifelhaften Aktionen. Wir zeigen Ihnen, was wirklich gute und dauerhafte Bettinhalte sind. Gratis Abhol- und Zustell-Dienst.

Nur Montag bis Donnerstag

Bettwarenfabrik Kloten
M. Juchli Oberfeldstr. 10



F. Christinger Heizungsanlagen

Energieplanung
Energieberatung/Optimierung

Heizenholz 21, 8049 Zch/Höngg

Tel. 56 72 38

Das Fachgeschäft
mit den gleich günstigen
Preisen wie im

Discount

Radio
Television
HiFi
Video



H. Fawer
Limmattalstrasse 204
8049 Zürich-Höngg
Tel. 01 - 56 57 00

hairstyling
56.30 40



R. Imfeld
Damen und Herren
Kapfenbühlweg 5
Haus MM, 1. Etage

Zu vermieten
**zwei
Geschäfts-
räume,**

40 und 15 m²
separates WC
an der Bergeller-
strasse, Fr. 670.-
pro Monat.
Telefon 56 44 22

Original slide-styler® Gleitwellenmassage

Schlank ohne Schweiß

— ohne Tiefenwärme — ohne Reizstrom
Die Lösung heisst **slide-stylen** (mechanische Lymphdrainage). Zur Beseitigung von Fettpölsterchen und Orangenhaut. Medizinisch getestet und bewährt.

Verlangen Sie eine unverbindliche
GRATIS-Probe-Behandlung!

Sauna Biosa Rütihof-Höngg

Daniel Hänseler dipl. Masseur
Naglerwiesenstrasse 6, 8049 Zürich
Telefon 01/56 36 16



Geschäftsführer sucht
mindestens

40 m² Lagerraum für stilles Hobby.

Fr. 300.- max.

Telefon 211 77 33 (9 bis 17 Uhr,
Horlbeck verlangen)

Neu in Höngg Meditative Massage

für allgemeines
Wohlbefinden
und auch zur
Vorbereitung auf
Examen,
Operationen usw.

**1. Massage
10% Rabatt**
Telefon 56 05 55

Gesucht ab sofort in kleinen
Handelsbetrieb als Ferienab-
lösung für 2 bis 3 Monate:

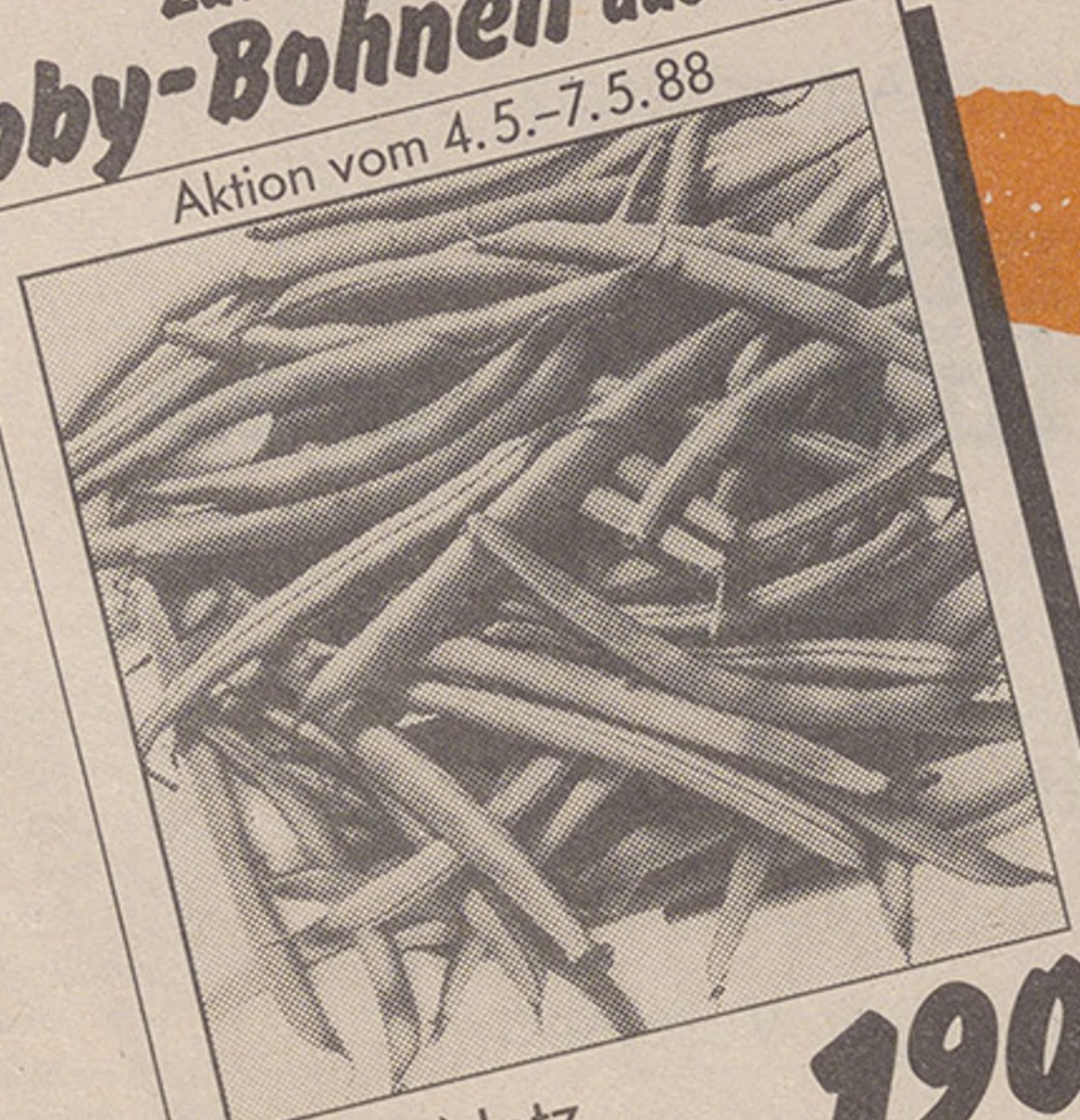
kaufm. Angestellte

für 2 bis 3 Tage pro Woche.
Rechnungswesen ohne EDV,
sowie Telefonbedienung.
Gerne erwarten wir Ihren
Anruf.

Telefon 56 75 50 oder 56 47 45
Frau Wegmann verlangen

In Ihrer Migros-Filiale sind Aktionen an der Tagesordnung

Zum Beispiel:
Bobby-Bohnen aus Spanien
Aktion vom 4.5.-7.5.88



500-g-Netz

190

MIGROS

Genossenschaft Migros Zürich

100 Jahre SP Schweiz

Die SP Schweiz ist hundert Jahre alt. Grund genug für eine Festschrift: Rückblick und Ausschau. Diese sieht, trotz Wahlniederlagen, nach Präsident Hubacher nicht düster aus, seien doch Utopien von heute die Realitäten von morgen.

In der Festschrift wird auch der «Umbau» der SP umrissen, von der Klassen (kampf) partei zur ökolsozialen Partei.

Auch Parteien sind dem Wandel unterworfen, nicht nur die SP übrigens! Sie passen sich pragmatisch den Gegebenheiten und Entwicklungen an und bekommen sehr oft eine Eigendynamik, die von niemandem gewollt oder gefördert war.

Heute, so Hubacher, gehe es um Demokratie auch in der Wirtschaft. Korrigiert müsse die einseitige Einkommens- und Vermögensverteilung werden, und es gehe gegen den von den Unternehmern «diktierten» Arbeitsplätzeabbau und eben für die ökologische Erneuerung der Volkswirtschaft. Die technologische Herausforderung müsse bewältigt werden.

Vieles davon tönt etwas abstrakt und ist somit keineswegs frenetischer Zustimmung sicher, zumal die meisten von den ursprünglich gestellten sozialen Postulaten erfüllt sind. Deshalb fällt der Sozialdemokratie auch die Rekrutierung nicht leicht.

Notizen aus dem Kantonsrat

Kantonsrat Anton Killias, CVP Höngg



Am ersten Mai-montag wählt das Parlament jeweils für die Dauer eines Jahres den neuen Präsidenten, sowie den ersten und zweiten Vizepräsidenten. Die Rangfolge erfolgt im Rahmen des zu Beginn einer Amtsperiode festgelegten Proporzschlüssels. Bei der selten grossen Präsenz von 172 Ratsmitgliedern (von insgesamt 180) wird der bisherige **erste Vizepräsident Hermann Hauser**, Mitglied der FDP, mit dem schönen Resultat von 140 Stimmen ehrenvoll zum «höchsten Zürcher» erkoren. Hermann Hauser ist in Oerlikon zu Hause und amtiert seit vielen Jahren als Stadtammann in seinem Wohnkreis und ist Vertreter des Arbeitnehmerflügels innerhalb seiner Partei.

Der neue Ratspräsident dankt für die ihm, seiner Familie, seiner Fraktion und Zürich-Nord zuteil gewordene Ehre. In seiner gehaltvollen Antrittsansprache befasst er sich insbesondere mit den Problemen und Anliegen der «Aussteiger, Verweigerer und Randgruppen». Seine Kritik richtet sich sowohl an diejenigen, die sich von Gesellschaft und Staat ganz abwenden, als auch an jene, die meinen, die Anhäufung irdischer Güter diene zur ungehemmten Machtausübung im Zeichen falsch verstandener Freiheit.

Zur ersten Vizepräsidentin wird mit 100 Stimmen **Dr. Ursula Leemann**, SP, Egg, und zum zweiten Vizepräsidenten mit 93 Stimmen der SVP-Vertreter **Ueli Maurer**, Hinwil, gewählt. Neu gewählt werden auch die übrigen Mitglieder des Büros, in dem unser Höngger Ratskollege Alfred Bohren schon seit Jahren als Sekretär amtiert.

An Sachgeschäften wird eine Interpellation zum **S-Bahn-Konzept** betreffend das linke Zürichseeufer und das Glattal behandelt. Kritisiert wird vor allem der Linienplan, der eine direkte Verbindung zwischen der Region Zürcher Oberland und dem Bezirk Horgen weitgehend verunmög-

Zu Zeiten des frühen Industrie proletariats war das anders. Das auf alle Fälle darf die Partei, die sich als «Arbeiterbewegung» verstand, für sich in Anspruch nehmen: Am heutigen Wohlergehen der Arbeiterschaft hat sie massgebenden Anteil.

Sie hat es heute als Regierungspartei in einem bundesrätlichen Kollegialsystem nicht leicht, denn so ist die Rolle einer Opposition doch sehr beschnitten.

Die anderen Parteien, nicht zuletzt die im Bundesrat vertretenen, halten die SP zum Teil wohl für «angeschlagen», aber schätzen sie als wichtige politische Kraft ein, die es auch braucht; braucht als Partner und Mitträger der staatspolitischen Verantwortung. Dazu gehört nicht zuletzt die Sicherung der Arbeitsplätze, und dafür, meint etwa der schweizerische SVP-Präsident, solle sich die SP in erster Linie einsetzen. Ein Landesringsprecher empfiehlt der SP ein «Umdenken», damit sie nicht neben der modernen Entwicklung politisiere.

Die Betonung auf internationale Solidarität hat merklich nachgelassen. Sie ist auch so wenig populär wie die Haltung, die mehr staatliche Eingriffe fordert. Ob das für die SP Hypothesen bleiben oder Investitionen wären, die sich noch einmal lohnen könnten, muss sich weisen.

liche. Der Regierungsrat bestätigt, dass aus Kapazitätsgründen die Verbindung mit der Linie 8 (Endpunkt Pfäffikon SZ) vorläufig nicht realisiert werden könne. In einer weiteren Interpellation wollen zwei SP-Vertreter Auskunft darüber, ob Firmen aus dem Kanton Zürich im «**Transnuklear-Skandal**» verwickelt seien oder nicht. Der Regierungsrat erklärt in seiner Antwort, dass die strafrechtlichen relevanten Handlungen vorerst aufgeklärt werden müssten. Bisher seien zwei Rechtshilfesuche wegen ungetreuer Geschäftsführung eingegangen. Die NOK waren nie an der Urangenschaft selber beteiligt. Den Interpellanten wird in der Diskussion vorgeworfen, sie versuchten, der Zürcher Wirtschaft zu unterstellen, sie sei an diesem Skandal beteiligt. Für die Abklärung des Skandals sei Deutschland zuständig und nicht wir. Es würden Feindbilder konstruiert.

Höngger Senioren-Wandergruppe

«**Oh Thurgau, du Heimat, wie bist du so schön...**». So beginnt das bekannte, am Radio DRS 1 oft gesungene Lied des jungen Ulrich Bornhauser. Dass diese Aussage tatsächlich stimmt, dürften wir bestimmt auf unserer nächsten Ganztageswanderung erfahren, vor allem wenn dann noch die vielen Apfelbäume in voller Blüte stehen und bunten, gewaltigen Blumensträussen gleichen.

Also treffen wir uns am **Dienstag, den 10. Mai 1988, um 6.50 Uhr**, in der Schalterhalle des Hauptbahnhofs Zürich. Bitte pünktlich erscheinen wegen Kollektivbillet-Bezug. Mit dem Schnellzug reisen wir nach **Amriswil**, wo wir bereits um 8.11 Uhr ankommen und unsere Wanderung in «Mostindien» beginnen werden. Nach Überschreiten der Geleise biegen wir bald links auf ein Natursträsschen ab und kommen an einem idyllischen Weiher vorbei. Schon wandern wir über's weite Feld, überqueren auf einem Brücklein das flache Flüsschen Aach und später den Hebbach. Unser Weg führt uns auch zu ausgedehnten Obstbaumkulturen und bald in das schmucke Dorf **Hefenhofen**, mit schönen, neueren Einfamilienhäusern.

Im Restaurant Sonne gedenken wir unseren gewohnten, stärkenden Kaffeehalt einzuschalten. Obwohl die Gaststätte jeweils am Dienstag jeweils bis in den spä-

teren Nachmittag geschlossen bleibt, wird uns der Wirt Alois Brüscheiler dann entgegenkommenderweise, bei schönem Wetter auf der weiten Terrasse des Hauses bedienen lassen. Frohgemut geht es nachher weiter zum nahen «Beeriland», den weiten Erdbeeren-, Himbeeren- und Brombeerenfeldern, dann in den recht ausgedehnten, prächtigen **Güttingerwald** mit vielen mächtigen Eichen, Buchen, Föhren, Tannen und anderen bewundernswerten Waldbäumen. Er wird allgemein, auch von Zürcher Forstfachleuten anerkennend als Musterwald angesehen, mit umweltgerechter Aufforstung, mit gut angelegten Naturwegen und Pfaden.

Kurz vor dem **Bleihof** gelangen wir an den Waldrand und wenden uns bei den Häusern westwärts wiederum dem Walde zu. Nach etwa 20 Minuten sind wir beim Verlassen des Waldes schon in die Nähe von **Altnau** gelangt. Wir freuen uns, hoch über dem Bodensee dahinwandern zu können. Die Aussicht von dieser Rampe ist an hellen Tagen einzigartig. Die Umgebung von Altnau weist auch viele fachmännisch gepflegte Obstbaumkulturen auf. Im bekannten, bestens empfohlenen **Gasthof Landhaus** haben wir ein preiswertes, feines Mittagessen bestellt.

Neugestärkt setzen wir unsere Wanderung gemütlich fort, an einem Weiherlein vorbei, gemächlich steigend nach **Schönenbaumgarten** hinauf. Unser Blick wendet sich dabei immer wieder dem See zu mit den gegenüberliegenden freundlichen Uferorten Meersburg und Hagnau. Weiter wandern wir nun in die «**Martinsmühle**» hinab, dann durch ein wirklich hübsches Waldstück, durch den Forst, der vom lauschigen Tobelbach durchflossen wird. Beim **Chli Rigi** bietet sich dann ein völlig neues Bild, wieder wunderbare Sicht auf das «Schwäbische Meer». Ein Stück weit dem Waldrand entlang, dann sanft auf Feldwegen nach **Scherzingen** hinunter, erreichen wir in **Münsterlingen** die Bahnstation.

Die SBB bringt uns rasch nach Kreuzlingen, von dort die Mittelthurgau-Bahn in aussichtsreicher Fahrt über den Seerücken nach Weinfelden, dann gleich mit dem Schnellzug beizeiten nach Zürich zurück. Mit dieser überaus abwechslungsreichen, gemütlichen, knapp 4stündigen Wanderung wird unserer Höngger Senioren-Wandergruppe ein schönes Stück Heimat, bisher noch manchen unbekannt, lieb und vertraut werden.

Ich freue mich, dabei wiederum recht viele Wanderfreunde, Frauen und Männer wiedersehen zu dürfen.
Euer Wanderleiter, Ernst Aerne

Ruedi Grossenbacher
Unterhaltschef



Wir bauen um!

Liebe Restaurantgäste,

Im Laufe dieses Sommers werden unsere Restaurants umgebaut oder renoviert. Den Anfang machen wir mit unserem **Schmitte Grill**. Ich möchte Sie um Verständnis bitten, dass der Schmitte Grill vom **9. bis am 11. Mai** wegen der Renovationsarbeiten geschlossen bleibt.

Herzlichen Dank
Ihr Ruedi Grossenbacher

PS: Unser traditioneller Altersnachmittag findet am 9. Mai 1988 im Swing Swing statt (ab 14 Uhr).

Zürich-Regensdorf
MÖVENPICK HOTEL
Das aktive Kongress-Hotel
Tel. 01/840 25 20 Telex 825888

Dancing
4 Restaurants Kegelbahnen
Chinderparadies am Sonntag

Der Kommentar

Im Hinblick auf 1991

Der langen Leiden Ende? Wenn man dem Titel der NZZ mit etwas Optimismus begegnen will, ja: «Konkretisierung der Jubiläumsfeierlichkeiten 1991». Nichts mehr von CH. Ob das noch zu vaterländisch tönte? Mitnichten, es war ein kalter Code (nicht Kaffee). Aber Landi sagt man auch nicht (mehr), sondern einfach **700-Jahr-Feier der Eidgenossenschaft**.

Man kennt das Geknorze: Langes Blabla um Programm und Themen. Nächste Station: Ausscheren der Innerschweiz, welche vor dem ganzen Tamtam zurückschreckte und den Rummel fürchtete. Es ist nun sogar ein Buch über das Debakel herausgekommen, verfasst von einem Ständerat und einer Journalistin. Darin wird der Frage nachgegangen, wie es so weit gekommen ist, dass es nicht weiter kam. Als Gründe für die Nein-Welle in fünf (Innerschweizer) Kantonen werden angeführt: Allzu grosse Erwartungen, allgemeine Gesellschaftskritik, nicht geglückte Identifizierung des Volkes mit dem Konzept, einem Konzept, «das den Landesstolz nicht anspricht».

Viel kann man mit diesen Begründungen nicht anfangen. Im Klartext ausgedrückt, wird es wohl so gewesen sein, dass die dräuenden Umtriebe den meisten ganz einfach und schlicht «gestunken» haben. Überdies: Zwei der grossen vergangenen Landesausstellungen gingen zu ausgesprochenen politischen Krisenzeiten mit starkem äusseren Bergdruck über die Bühne, und so etwas eint ein Volk, schweisst zusammen. Heute sind zentrifugale Kräfte am Werk. Es geht uns gut, für eine nationale Manifestation allzu gut. Eigennutz kommt individuell oder in Lobbies zusammengefasst vor Gemeinnutz. Und was Ausstellungen betrifft, hat man mehr als genug. Wie soll es, nach Bundesrat, weitergehen? Bundesrat Delamuraz ist gufer Dinge und, wie es seinem Naturell entspricht, optimistisch. Daraus können «zündende Funken» entstehen. Schon jetzt sind nach seiner Auffassung l'ambiance et la température bonnes. Also auf geht's zur Verwirklichung einer Festtrilogie: Fest der Eidgenossenschaft im Raum Rütli-Brunnen-Schwyz; Fest der vier Kulturen in der Westschweiz und eine Veranstaltung «Die Schweiz in der Welt» im Bündnerland. Ob letzteres nicht schon wieder zu abstrakt ist, um die Volkseele(n) in Wallung zu bringen? Feste sind konkret, die kann man feiern, man muss sie nicht (mehr oder weniger mühselig) besuchen wie eine Ausstellung. Noch etwas ist ins Auge gefasst: Eine Hundertfünfzig-Jahr-Feier zum Bestehen des Bundesstaates (1998) abgehalten im Tessin, und zwar in Form einer (Landes-) Ausstellung. Schön, im Tessin mag's eine leiden, denn erstens ist's schön in der Sonnenstube, und zweitens muss man da nicht Italienisch können.

Aktiv ins Alter

Veranstaltungen des Sozialamtes

Treffpunkt Bombach

jeweils Freitag, 14.30 Uhr, in der Alterssiedlung, Limmattalstrasse 372, Tram 13 bis Frankental.

Treffpunktleiterin: Heidi Graber

Regelmässige Veranstaltungen:

Turnen, jeweils Montag, 9.00 Uhr mit Louise Steffen.

6. Mai 1988: **Risotto-Essen**.

13. Mai 1988: **Konzert:** Mandoline- und Gitarrenmusik. Hansruedi Müller und Erika Schneebeli.

Treffpunkt Sydefädeli

jeweils Freitag, 14.30 Uhr, im Altersheim, Hönggerstrasse 119, Tram 13 bis Waidfussweg. Treffpunktleiterin: Rosmarie Wildhaber

Regelmässige Veranstaltungen:

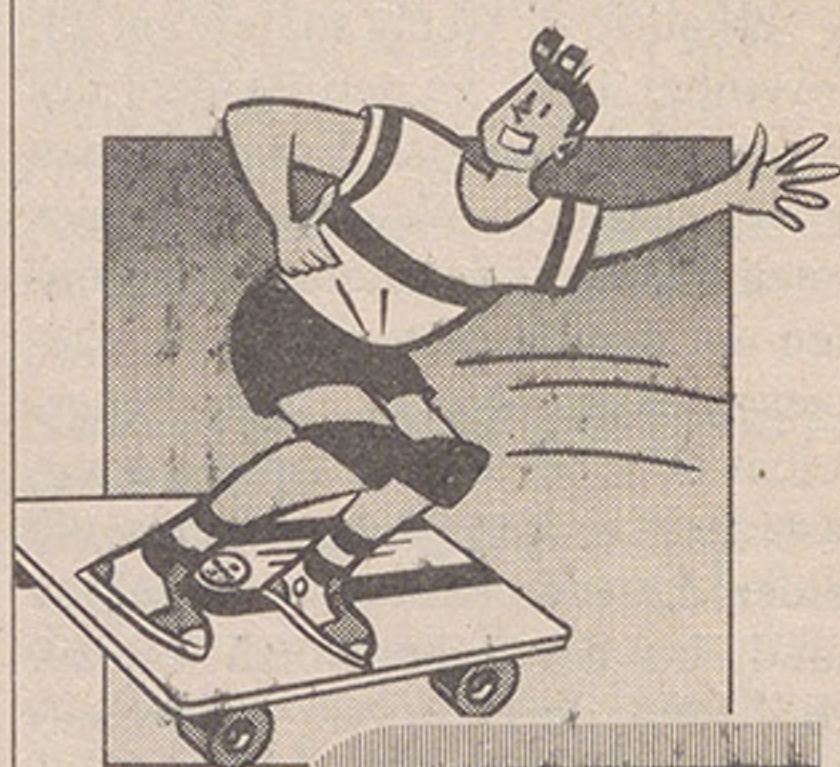
Atemkurs: Montags, 9.00 Uhr; Vorlesen: Dienstags, 9.30 Uhr; Werken: Montag- und Mittwochnachmittags, Dienstag und Donnerstag vormittags; Turnen: Mittwochs, 9.00 Uhr. Schwimmen: Freitags, 10 Uhr, Rheumabad Käferberg; Tanz: Samstags, 14 bis 16.45 Uhr in der Disco.

6. Mai 1988: **Diavortrag:** Am Rand der Antarktis. Hans Dreyseitel.

13. Mai **Dokumentarfilm:** Die Tierwelt der Naturreservate von Südamerika und Afrika.

Stell Dich auf die eigenen Füsse mit dem SBG-Startkonto.

Ab 15 Jahren entscheidest Du ganz allein über Dein selber verdientes Geld. Dann kannst Du auch ein SBG-Startkonto eröffnen. Jederzeit und ganz unkompliziert. Das ist das Jugend-Gehalts-Sparkonto mit eigener Kontokarte, ec-Bancomat, bargeldlosem Zahlungsverkehr und vielen weiteren Vorteilen. Es bringt bis zum 20. Altersjahr erst noch mehr Zins.



SBS Schweizerische Bankgesellschaft

Limmattalstrasse 160
8049 Zürich-Höngg
Telefon 56 44 35

Alterswohnheim Riedhof

Freitag, 6. Mai, 18.30 Uhr: **Fernsehfilm** «Geschichten eines Farmers in Südafrika».

Sonntag, 8. Mai, 19.00 Uhr: **Konzert** mit Violine und Klavier. Ehepaar Tomes, Schaffhausen.

Dienstag, 10. Mai **Ausfahrt** nach Morschach am Fronalpstock. Abfahrt 12.30 Uhr im Riedhof. Fr. 19.— pro Person. Anmeldungen Telefon 56 74 25.

Höngg dein Wohnort



Der Quartierverein hat zu seinem 50-Jahr-Jubiläum eine Schrift herausgegeben, ein Heimatkunde-Büchlein über Höngg.

Wer sich interessiert, wie Höngg geworden ist und was es heute ist, findet dies in dieser reich bebilderten und vielseitigen Publikation.

Allen Mitgliedern des Quartiervereins wurde sie zugesandt. Allen Neu-Mitgliedern wird sie nachgeliefert. Der **Mitgliederbeitrag** beträgt mindestens Fr. 5.—. Als Mitglied unterstützen Sie unsere rege Tätigkeit, welche Sie jeweils dem Jahresbericht entnehmen können. Das Büchlein kann aber auch auf Bestellung zu Fr. 10.— bezogen werden.

☐ Ich möchte Mitglied des Quartiervereins Höngg werden
oder

☐ Ich bestelle das Büchlein «Höngg dein Wohnort» zum Preis von Fr. 10.—

☐ Anzahl

Name:

Vorname:

Jahrgang:

Strasse/Nr.:

PLZ/Ort:

Einsenden an:
Quartierverein Höngg, 8049 Zürich

J. Schwarz liess das Trottegebäude 1852 abbrechen (eventuell im Zusammenhang mit dem erfolgten Strassenausbau ?) und an dessen Stelle ein Trott- und Waschhaus neu errichten, zu einem Sechstel gemauert, zu zwei Sechsteln mit Riegelwand, zur Hälfte mit hölzerner Wand; die Schätzung lautete nun für das Gebäude auf 1100 Gulden, für das Trottewerk auf unverändert 200 Gulden (gleiches Werk, wie vorher ??), 1854 dann für beides zusammen auf 2700 Franken und ebenso 1860 und 1862.²⁴⁾

Als J. Schwarz starb, hinterliess er als einzigen Erben seinen Sohn, Kirchenpfleger *Heinrich Schwarz-Ullmer* (1815–1866), der seinen ganzen Grundbesitz erbte, unter anderem auch diese Trotte.²⁵⁾

Er verkaufte sie wenig später, am 28. November 1861, an den Besitzer des Hauses, zu dem der Vorgängerbau gehört hatte, «Wagner Johannes Nötzli, Melchior genannt», zusammen mit dem jenseits der Strasse gelegenen Haus «Nr. 97, beim Feuerweiher oder bei der Linden gelegen». Fast dreissig Jahre lang blieben die beiden Liegenschaften in derselben Hand, bis der Sohn Nötzli am 29. April 1890 das Haus Nr. 97 verkaufte, zwei Jahre vor dem Verkauf unserer Liegenschaft.²⁶⁾

Johannes Nötzli, der 1827 das Haus gekauft hatte, baute dieses sofort um und es wurde jetzt aus einem Bauernhaus in ein Wohn- und Handwerkerhaus umgewandelt (vergl. Abb. 18). Für die Errichtung von Schuldbriefen wurde die Liegenschaft aufgeteilt in zwei Komplexe mit gesondertem Beschreibung, aber gleichem Eigentümer. Der eine Komplex wird 1828 beschrieben als «das durch gänzliche Renovierung zu einer gedoppelten Wohnung eingerichtete Haus, so enthalte: 2 Stuben / 2 Küchen / 8 geräumige Kammern / der Antheil Winden / 2 Keller / eine Wagnerwerkstatt / der halbe Theil Krautgarten». Es handelte sich (nach Vermerk von 1834) um den «Theil gegen der Limmat», also das alte Wohnhaus.²⁷⁾



Abbildung 12 Blocktreppe im vorderen Haus vom Erdgeschoss zum ersten Obergeschoss, rechts angelehnt an die Mauer des ältesten Baues, diese im Bild nicht sichtbar, abgebildet eine Mauer aus der Bauphase 3 (1538), vergleiche Pläne Abb. 5 (S. 21) Abb. 10 (S. 27)

²⁴⁾ StAZ RR I 208 a.
²⁵⁾ StAZ B XI Hö. 60, Bd. 28, pg. 129, Vermerk eines Eigentumsübergangs vom 23. 4. 1860; Personalien von Hans Heinrich Schwarz «Gemeindepräsident» siehe Stadtarchiv Zürich VIII E 117 pg. 457 und VIII E 119, pg. 441.
²⁶⁾ StAZ B XI Hö. 60 Bd. 28, pg. 379 und 69, Bd. 37, pg. 577; die Weiterverfolgung im Grundprotokoll zeigt, dass es sich um die spätere Liegenschaft «Orsin» handelt, Kataster-Nummer 790 gemäss Vermessung von 1914.
²⁷⁾ StAZ B XI Hö. 52, Bd. 20, pg. 356, 53 Bd. 21, pg. 669, 2 Schuldbriefe Martini 1828, 1200 und 500 Gulden und 1 Schuldbrief Martini 1834, 500 Gulden.

Die Häusergruppe zum Central in Höngg



Mitteilung Nr. 32 der Ortsgeschichtlichen Kommission des Verschönerungsvereins Höngg – 1987

Der andere Komplex wurde 1832 wie folgt beschrieben: «Eine bei Schuldners Wohnhaus 155 unter gleichem First stehende Scheune, welche in ein Wohnhaus umgeschaffen (laut Gemeinderatszeugnis vom 12. 1. 1832), welche enthalten solle

1. Etage: eine heizbare Schreiner-Werkstätte, ein Keller, eine Wagenremise, eine Schlosser-Werkstatt und ein Kohlengehalter
2. Etage: eine Wohnstube, eine Küche, 2 Kammern und ein Holzgehalter
3. Etage: vier Kammern endlich die Winde und eine Rauch-Kammer dazu der halbe Krautgarten.»²⁸⁾

Das Kohlenlager im Erdgeschoss beweist eine Änderung der Feuerungsgewohnheiten seit 1791 (Scheiterbeige) – wobei immerhin im Wohngeschoss auch noch Holz gelagert wurde – ob nur zum Kochen oder auch zum Heizen? Die Gebäudeversicherung, die das Haus 1827 noch auf 3200 Gulden geschätzt hatte, setzte nun 1832 5000 Gulden ein und schrieb von einem doppelten Wohnhaus mit Naglerwerkstätte (offenbar der «Schlosser-Werkstatt» des Grundprotokolls), 1841/52 dann «Nagelschmiede», mit Gesamtschätzung 5600 Gulden für das jetzt zu zwei Dritteln aus Mauer und zu einem Drittel aus Riegelwerk bestehende Haus. Die auf Franken geänderte Schätzung von 1854 lautet dann 9800 – und änderte sich 1860/1862 nicht; bei der «Werkstätte» fehlt nun eine Berufsbezeichnung.²⁹⁾ Von 1857 bis 1869 befand sich in diesem Hause das Höngger Postbüro, das von Heinrich Nötzli betrieben wurde, vermutlich dem Sohn des Hauseigentümers, ab 1865 dann von Jakob Winkler, der das Lokal nach einigen Jahren an das Gässli verlegte.³⁰⁾

²⁸⁾ StAZ B XI Hö. 53, Bd. 21, pg. 152, 55 Bd. 23, pg. 519, ein Schuldbrief für 1200 Gulden vom «Maytag» (= 1. Mai) 1832, ein Schuldbrief für 300 Gulden vom 21. 11. 1843.
²⁹⁾ StAZ RR I 208 a.
³⁰⁾ R. Appenzeller: Die Entwicklung des Postverkehrs in Höngg, in Mitteilung Nr. 4 der Ortsgeschichtl. Komm. Höngg, 1934; vor 1857 befand sich das Postbüro direkt jenseits des Weges im «Spöndlihaus».

Ein weiterer, offenbar ziemlich umfangreicher Umbau erfolgte 1865; die Gebäudeversicherung notierte jetzt für das wieder vereinigte Gebäude (inklusive Trotte):

	Mauer	Riegel	Holz	Ziegel-dach	Schätzung
Wohnhaus und Werkstätte	2/3	1/3	–	1	16 000
Trott- und Waschhaus	1/6	2/6	3/6	1	2 500
Trottwerk			1		600
					19 100

Die Schätzungen von 1871/72 lauten gleich; die Angaben zum Bau erscheinen unverändert seit 1841 für das Haus, seit 1852 für das Trottegebäude.³¹⁾

Mit Auskaufvertrag vom 7. Februar 1872 übernahm *Heinrich Nötzli* (1826–1893), Wagner, den väterlichen Grundbesitz; er kaufte seine beiden auswärts verheirateten Schwestern aus und verpflichtete sich, der Mutter Regula Nötzli-Hasler lebenslänglich eine Rente zu zahlen (alljährlich auf Maitag 520.– Franken).³²⁾ Die verschiedenen Parzellen Reben, Wiesen, Acker und Wald in Höngg und in Altstetten, die damals noch dazu gehörten, wurden in den nächsten Jahren verkauft, dann auch die Häuser. Unser Haus war 1877 noch durch «Bauten und Mehrwert» auf 26 800 Franken geschätzt worden³³⁾ und wurde dann vom damals in Unterstrass wohnenden Heinrich Nötzli, «Wagner, alt Schulpfeger, Johannesen seligen Sohn, von Höngg» am 29. Juni 1892 verkauft an *Jacques G. Guggenheim* in Baden und zwar für 23 000 Franken, wovon der Käufer 10 000 schuldig blieb, der die Liegenschaft dann wenige Monate später weiter verkaufte an den Ersteller des Restaurant «Central» (siehe Kapitel 6).³⁴⁾

³¹⁾ StAZ RR I 208 a.
³²⁾ StAZ B XI Hö. 63, Bd. 31, pg. 213, 215, 219; die vorher getrennt aufgeführten beiden Hausteile sind nun wieder zusammen beschrieben. Der Erwerber war offenbar ledig, in Stadtarchiv Zürich VIII E 120, Bürgerrolle 1861–1910, hat er keinen eigenen Eintrag und ist nur beim Vater registriert.
³³⁾ StAZ RR I 208 a.
³⁴⁾ StAZ B XI Hö. 70, Bd. 38, pg. 406, 408 (Kauf und Kaufschuldbrief).

4. Kapitel

Das hintere Haus von 1600 bis 1987

Für die Geschichte des hinteren Hauses gehen wir wieder zurück in das Jahr 1602. Wie in der Einleitung erwähnt, lastete auf ihm je 1 Viertel Hafer als Abgabe an das Kloster Einsiedeln und an das Chorherrenstift zum Grossmünster. Eine Randnotiz im Register des Einsiedler Güterverzeichnisses von 1561 besagt, dass das Chorherrenstift dem Kloster seinen Viertel Hafer streitig machte.¹⁾ Wahrscheinlich gab es eine Verwirrung, als zu dem Viertel Hafer, den das Grossmünster seit jeher vom hinteren Haus bezog, eine gleiche Abgabe an das Kloster Einsiedeln kam, nachdem sich das vordere und das hintere Haus voneinander getrennt hatten.

Als ersten Eigentümer des hinteren Hauses kennen wir für 1602 *Heinrich Appenzeller*. Er besass auch das westlich anstossende Grundstück mit einem Haus (Limmattalstrasse 189), von dem er gleichfalls eine Abgabe an Einsiedeln leistete. Für die folgenden Jahre werden im Urbar des Grossmünsters Franz Sprüngli, Caspar Breitingen und Caspar Wynmann als Zinser der Haferabgabe ge-



Abbildung 13 Obere Treppe im hinteren Haus, Aufgang zum Dachraum, daneben ist ein Ständer mit Kopfstrebe zu sehen.

nannt.²⁾ Die beiden ersten lebten kaum in Höngg, obwohl Caspar Breitingen vermutlich von dort stammte.³⁾ *Caspar Wynmann* taucht jedoch seit 1643 als Nachbar des Hans Nötzli vom vorderen Haus in den Bevölkerungsverzeichnissen auf und wird 1653 im Grundprotokoll als dessen Anstösser genannt.⁴⁾ Nach seinem Tod am 29. April 1659 verkaufte ein Verwandter, *Jagli Wynmann* «hus und hofstath und kruthgarthen samt 1 trotten und 100 eymer trotteschirr» an *Hans Caspar Leemann*, den Barbierer zu Höngg. Auf dem Anwesen lastete ein Trottrecht zugunsten des Caspar Breitingen, Wyssgerber in Zürich, und seiner Erben, solange sie ein bestimmtes Rebge-lände von 3 Jucharten in Höngg bebauten. Zur Zeit der Lese musste der Hausbesitzer dem «Wümmetvolk» des Breitingen eine eigene Kammer, Platz in der Stube und Feuerholz zum Kochen überlassen.⁵⁾ Die Herkunft des Trottrechtes ist unklar. War der Berechtigte, Caspar Breitingen, der gleiche wie der oben

erwähnte Zinser der Haferabgabe an das Grossmünster und hatte er es sich beim Verkauf des Hauses vorbehalten? Oder hing sogar schon der Bau von 1544 mit dem Trottrecht zusammen? Am 27. 9. 1662 bildete es den Gegenstand eines leider nicht mehr erhaltenen Schiedspruches. 1695 gehörte es dem Zürcher Ratsherrn Hans Jakob Eberhard; er hatte es samt den zugehörigen 3 Jucharten Reben erworben. Der damalige Hausbesitzer, Heinrich Blattmann, Tisch- und Orgelmacher von Zürich, versuchte, sich davon zu befreien, indem er die Rechtmässigkeit des Verkaufes an Eberhard bestritt. Die zuständigen Obervögte schützten jedoch dessen Anspruch.⁶⁾ Einem späteren Besitzer des hinteren Hauses, Heinrich Nötzli oder seinem Schwiegersohn Hans Georg Grossmann, muss es dann gelungen sein, die mit dem Trottrecht verbundenen 3 Jucharten Rebland an sich zu bringen. Als Grossmann 1745 nur das Haus verkaufte und das Trottrecht behalten wollte, bestritten die Käufer, Heinrich und Hans Ulrich Nötzli, ihm dieses mit dem Argument, er habe weder mit den Breitingern noch mit den Eberharden etwas zu tun. Nach damaliger Auffassung haftete das Trottrecht also nicht nur am Grundstück, sondern auch an den be-

rechtigten Personen und war nicht ohne weiteres übertragbar. Auf Weisung des Obervogtes zahlten die beiden Nötzli dem Hans Georg Grossmann 20 Gulden und lösten damit das Trottrecht ab.⁷⁾ Doch wieder zurück zum Haus. Hans Caspar Leemann, der es 1659 von Jagli Wynmann erworben hatte, stammte von Erlenbach und kaufte sich 1662 für 30 Gulden Einzugsgeld in Höngg ein.⁸⁾ Doch starb er bereits am 1. November 1668, ohne Kinder zu hinterlassen. Seine Witwe *Veronica Ziegler* heiratete am 6. Juli 1669 wiederum einen Schärer oder Barbier, Hans Hartmann Schwerzenbach von Zürich. 1678 war sie bereits zum zweitenmal verwitwet.⁹⁾ Über die Ehe der beiden gab ihre Magd Anna Glattfelder am 27. Oktober 1680 vor dem Unterschreiber der Stadt Zürich eine Aussage zu Protokoll, die ein Licht auf den Charakter der Veronica Ziegler wirft. Danach liess sie es ihren zweiten Ehemann spüren, dass er mit ihr auch das Gewerbe seines Vorgängers geheiratet hatte. Sie «habe ihme nur tischgänger gesagt, ihme nie gnug zu essen geben, sie ihne nie mahlen und kein tritt in den keller

¹⁾ Stiftsarchiv Einsiedeln Y 1.
²⁾ StAZ G I 131, Posten 23a.
³⁾ In den Grundprotokollen von Höngg tritt er uns häufig als Darlehensgeber entgegen.
⁴⁾ StAZ: E II 700:51 und B XI Hö. 31, Bd. 1, S. 65.
⁵⁾ StAZ B XI Hö. 32, Bd. 2, S. 10 ff.
⁶⁾ StAZ B XI Hö. 35, Bd. 5, S. 72.
⁷⁾ StAZ B XI Hö. 40, Bd. 10, S. 304.
⁸⁾ StAZ B XI Hö. 32, Bd. 2, S. 58.
⁹⁾ Stadtarchiv Zürich, Pfarrbuch Höngg, StAZ E III 37.1, Pfarrbuch Erlenbach.

Bei grossem Andrang gibt es um 15.30 Uhr eine weitere Vorstellung. Eintritt frei!

Jelmoli

Zürich-City

Trendrichtig gut zu Fuss:

Mit dem lässigen, jungen Basket-schuh aus bestem Canvas. In den Farben Weiss, Schwarz, Royal-blau, Rot oder Grün. In den Grössen 39-45.

SCHLAGERPREIS
29.90

TRADERS

Erhältlich in Ihrem Jelmoli oder bequem zu Hause aus dem Katalog, Seite 339, Angebot 5

COUPON

bitte senden an: Jelmoli Versand
8088 Zürich

Ich habe noch keinen Jelmoli-Katalog. Bitte senden Sie mir gratis die neueste Ausgabe an meine Adresse:

Name/Vorname

Adresse

PLZ

Ort

Telefon



Fit und braun in den Sommer



- Krafraum
- mit Hanteln
- + Maschinen
- Gymnastik
- Sauna/
- Dampfbad
- Solarium

Super Hit!
2 Monate Fr. 222.-

Sportschule Fuji-San
Wiesenstrasse 33, 8952 Schlieren
Telefon 01/730 11 40

MOD'ARTE

«Heisse» Sommermode

Wir haben ein Sortiment von 32 verschiedenen Jeans-Modellen! Neu; jetzt auch Herren-Jeans! Jeans-Jacken, Jeans-Mini- und lange Jupes, Tops, Pullis, Hemden. Alles aus verschiedenen, topmodischen Materialien, in vielen Farben und Grössen.

Eine wahre Fülle herrlich leichter und bequemer Sommermode

JETZT:

Baumwollhosen ab Fr. 49.-

Blusen ab Fr. 19.-

Lahco-Badehosen Fr. 69.-

Öffnungszeiten

Täglich 10.00 bis 12.00 und

14.00 bis 18.00 Uhr

Samstag 10.00 bis 12.00 Uhr

MODARTE

Limmattalstrasse 178 (neben Post)

LIMMAT APOTHEKE
Christine Demierre bei der Wartau 01/56 76 46

Betrifft: Zahnbürstologie
Eine effiziente Zahnbürste soll einen kleinen Kopf, mit abgewinkelten Kunststoffborsten, einen schlanken Hals und einen funktionellen grossen Handgriff aufweisen. Wenn Sie Ihre Zahnbürste bei normalem Gebrauch alle 2 bis 3 Monate ersetzen tun Sie nicht nur dem Apotheker einen Gefallen sondern vor allem Ihren eigenen Zähnen.

Schutz vor Einbruch

Treplane 4-Punkte-Türschliessung; von der Polizei empfohlen. Fenstersicherungen, Sicherheitsrosetten, sowie sämtliche Reparaturen.

A. Schaub, Schliesstechnik, 8049 Zürich
Telefon 01/56 33 88 auch abends

Zürich-Höngg. An der Hohenklingenallee vermieten wir per sofort oder nach Vereinbarung in der Tiefgarage

Einstellplätze
à Fr.150.- pro Monat
Doppeleinstellplatz
à Fr.250.- pro Monat

Für weitere Auskünfte melden Sie sich bitte bei:

Treuhandbüro Eisenegger AG,
8105 Regensdorf, Telefon 840 51 63

... weil, EINBRUCHSICHER auch FEUERSICHER sein muss.

Darum Tresore von

TRESORAG

TRESORAG, Riedhofstrasse 368,
8049 Zürich, Telefon 01/ 56 12 97

Bleichmäuse
sonnen sich im

SUNSHINE

UVA-Solarium, Finnische Sauna, Hot-Whirlpool
Wir freuen uns auf Ihren Besuch.
Sunshine R.D. Bernegger
Wieslergasse 2, 8049 Zürich-Höngg, Telefon 560 111

Blutspender sind **LEBENS-RETTET**

Ich suche eine **kinderliebende Tagesmutter** für meinen vier Monate alten Sohn. Bitte sich melden unter Telefon Privat 56 54 43 Geschäft 56 49 40

Suche Heimarbeit

Herrenhemden bügeln, Abpackarbeit, Etikettieren usw. Kein Telefon-Verkauf. Offerten unter Chiffre Nr.1803 an den Verlag «Höngger», Postfach, 8049 Zürich

Garage oder Einstellplatz

zu mieten gesucht, Nähe Bombach, Frankental. Telefon 56 84 39 (vormittags)

Wir suchen dringend

junge, nette Floristin

für unseren Laden im neuen Letzipark.

Floristinnen

für tageweisen Einsatz und Ferienablosungen.

Blumen Glarner

Telefon 01/491 99 22 (Frau Lanz 9.00 bis 12.00 Uhr)
01/750 35 26

EVANGELISCHE SCHULE BAUMACKER

Baumackerstr. 15, 8050 Zürich
Telefon 01/312 60 60

Schulfrust? Schulwechsel!

Von vielen Familien hören wir, dass die Baumackerluft ihre Kinder neu motiviert habe: Sie sind wieder wer, sind aufgeblüht.

Unsere Vorzüge:

- Ganztagschule • Mittagessen in eigener Mensa möglich
- 5-Tage-Woche • Zentrale und doch freundliche Lage
- Schuleigener Stipendienfonds (im Bedarfsfall Schulgeldermässigung)
- Menschlich-pädagogischer Umgang
- 100jähriges Bestehen

Möchten Sie Ihrem Kind mit einer neuen Umgebung jetzt eine neue Chance bieten?

Real- und Sekundarschule (4.-6. Primar in Altstetten)

Nähere Auskünfte und Prospekt durch das Schulsekretariat:
Tel. 01/312 60 60

Cannondale Bugger

Der sichere und von den Kindern sehr beliebte Anhänger aus Amerika. Bietet Platz für 2 Kinder. Gewicht nur 12 kg.

Preis Fr. 565.- inkl. Verdeck.



2 Rad ELSENER Höngg

Velo Moto Motorrad
Beratung, Verkauf
Service, Reparaturen
Regensdorfstrasse 19, 8049 Zürich
Telefon 01-56 73 91



Welcher Vermieter hilft mir weiter?

30jährige Swissair-Angestellte sucht rechts der Limmat eine helle, geräumige

2- bis 3-Zimmerwohnung

Offerten unter Chiffre Nr.1801 an den Verlag «Höngger», Postfach, 8049 Zürich



Höngger Handwerker sucht für Eigenbedarf

1- bis 2-Familienhaus,

wenn möglich mit Umschwung.

Offerten unter Chiffre Nr.1795 an den Verlag «Höngger», Postfach, 8049 Zürich

Mir sind für d'Höngger da!

Blumen/ Gärtnerei/ Gartenbau

Gärtnerei Max Elliker
Riedhofstrasse 351
Telefon 56 53 14

Blumen Gardenia
E. Schwank/M. Wickhalter
Limmattalstrasse 197
Telefon 56 27 77

PAWI-Gartenbau
Patrik Wey
Imbisbühlstrasse 135
Telefon 56 60 66

Reiss & Reber
Garten- und Landschaftsbau AG
Giblenstrasse 71
Telefon 56 39 13

H&G HÖNGG
HANDEL & GEWERBE

Wer hat einen defekten Fernseher?

Fachteam repariert jede Marke am Ort - oder innert 2 Tagen in eigener Werkstatt.

TV-Service Marty
Telefon 311 59 22
oder Telefon 311 95 45
von 8.00 bis 19.30 Uhr

LIPO IMMER GÜNSTIGER LIPO

GUENSTIGER LIPO IMMER GUENSTIGER LIPO

VIELE BIETEN GÜNSTIGSTE PREISE AN UND HABEN SIE NICHT! DARUM AUFPASSEN UND IN JEDEM FALL BEI LIPO VERGLEICHEN !!!
NUR 2998.-

Wo Händler, Schreiner + Hoteliers kaufen profitieren Privats doppelt!

LIPO

MÖBELPOSTEN A viel günstiger als anderswo



DIETIKON/ZH

Riedstrasse 9, Tel. 01/740 27 27, direkt a/d Autobahnausfahrt Dietikon-Spreitenbach - bei Caravan Weibel 2x links abbiegen. Tägl. 9.00-18.30 offen, Sa bis 16.00. Jeden Fr Abendverkauf bis 21.00.

SPREITENBACH/AG

Tel. 056/71 42 51



Mo-Fr 10.00-20.00
Sa 8.00-17.00

Täglich bis 21.00 offen

Weitere Geschäfte in Basel-Dreispietz, Frauenkappelen-BE, Wil-SG, Littau-LU

LIPO IMMER GÜNSTIGER LIPO IMMER GÜNSTIGER LIPO IMMER GÜNSTIGER LIPO

Im Banne der Farben und Harmonie

Ohne Farben wäre unser Leben ein einziger trister Novembertag. Farbtupfer sind die Pralinen des Alltags! Sie zaubern ansteckenden Frohsinn in und um uns, kurbeln die Lebensgeisterchen an. Und sie inspirieren. Goethe brauchte seine Farbwelt um sich (veröffentlichte die «Farbenlehre 1810»), und Giuseppe Verdi schöpfte Kraft und Inspiration aus den wogenden bunten Feldern der Lombardei. **Die Natur hat's leicht:** Hemmungslos mischt sie knalliges Gelb, schüchternes Weiss, lebenshungriges Rot und leise bis freche Lilatöne. Und begeistert akzeptieren wir den bunten Wirrwarr: der Wonnemonat Mai ist da!

Ganz so keck und sorglos sollten wir unsere Farbwahl nicht treffen, sonst rennen wir wie aufgetackelte Papageien umher.



Farben machen schöner! Aber welche? Margrit Vollenweider weiss es. Sie hat es gelernt. Sie ist ausgebildete *Color Me Beautiful-Beraterin*. «Falsche Farbkombinationen machen alt.» Am Montag, 9. Mai, eröffnet sie am Meierhofplatz, Akersteinstrasse 209, Zürich-Höngg, ein *Color Me Beautiful-Institut mit Kosmetik-Salon und einer Hobby-Maler-Galerie*.

Für Margrit Vollenweider erfüllt sich ein langgehegter Wunsch. «Schon immer wollte ich selbständig werden!» Und schon immer wollte sie mit Menschen und «harmonischen Dingen» arbeiten. Endlich hat sie die geeigneten Räume an verkehrsgünstiger Lage (Tram 13, Bus 46 und 80) gefunden.

Margrit Vollenweider war 20 Jahre Röntgenassistentin (daher das «sichere Auge»?) Als Unterrichts- und Co-Expertin hatte sie an Diplomprüfungen ein entscheidendes Wort mitzureden. Die Schulleitung wechselte, und sie ergriff die Gelegenheit beim Schopf, endlich in «ihre Welt», die Welt der Farben und Schönheit, einzusteigen. In Salzburg, dem Europäischen Mutterhaus von *Color Me Beautiful*, liess sie sich ausbilden. *Color Me Beautiful* wurde bereits 1974 von Carole Jackson in USA gegründet. Ein weltweiter Siegeszug erfolgte; Menschen in aller Welt, aus allen Schichten und Berufsgattungen, wollten wissen, welche Farben, welcher Stil lässt sie vorteilhaft erscheinen. Das Handwerk der Kosmetikerin (mit Diplomabschluss) erlernte sie bei Margrit Kopp, Zürich, und in Saarbrücken liess sie sich schliesslich zur Fusspflegerin ausbilden.

«Ich könnte platzen vor Stolz!» Margrit Vollenweider präsentiert «ihre Oase». Eine ganze Wohnung hat sie gemietet, sie, die Aesthetin, die das Auge und den Riecher für harmonische Farb- und Stil-

beratung beweist. Haus Nr. 209, mit den heimeligen Sprossenfenstern, den grünen Fensterläden, hält, was es von aussen verspricht: es ist gemütlich in den Räumen. Rosatöne dominieren, geben Weiss die Hand. Auf dem Parkett liegen handgewobene Teppiche.

Das grösste Zimmer gehört «ihrer grossen Liebe»: der **Farb- und Stilberatung**. Zuerst bekommt die Kundin (oder der Kunde!) ein weisses neutrales Mäntelchen umgehungen. Und nun wird mit aller Sorgfalt der Hautton festgestellt. Nein. Nicht einfach durch schnelles Hingucken. Margrit Vollenweider fasst gezielt ans Ohr läppchen und dreht (ganz sacht) das Handgelenk nach oben. Augen und Haare werden begutachtet. Der eigene Farbton steht fest. Wie die Natur, so unterscheidet das *Color Me Beautiful-Institut vier Typen*: Frühling, Sommer, Herbst und Winter. *Elisabeth Taylor* zum Beispiel ist ein Wintertyp! Sie trägt mit Vorteil klare, lebendige, leuchtende Farben. Ganz anders *Marilyn Monroe*. Sie war ein Frühlingstyp, und andere «Farbgesetze» galten. Die richtige Farbe der Kundin wird mit Hilfe von 36 Foulards herausgefunden! Die anschliessende Stilberatung beachtet körperliche Gegebenheiten: «Ob man glatte, regelmässige Gesichtszüge, eine vorspringende Nase, hohe Backenknochen, kurzen Hals, breite Schultern, Wespentaille (oder gar keine) hat, ist ja schliesslich nicht egal!» Und darauf zielt die Farb- und Stilberatung hinaus: »*Unsere angeblich schwachen Punkte in Trümpfe zu verwandeln.*« Man weiss hinterher, welche Stoffe, Schuhe, Schmuck und Brillen (Brillen Götti macht mit!) man meiden oder bevorzugen soll. «Sie bauen auf, Stein für Stein. Und plötzlich sind Sie ein neuer Typ. Sie werden SIE!»

Der zweite Raum ist der **Kosmetik- und Fussbehandlung gewidmet**. Mit viel Sorgfalt wird hier gereinigt, gepflegt, massiert, gestärkt und verschönert. Produkte: Gerda Spillmann, Stendhal und ein «Bergeller Bio-Produkt».

Der dritte Raum reiht sich liebevoll mit einer **Hobby-Maler-Galerie** ein. Kunst, Schönheit, Farben, Harmonie. Kein Geringerer als *Norbert Paprotny*, Kunstschule, Militärstrasse 76, Zürich, steht hinter dieser vielversprechenden Idee. Am 9. Mai öffnet Margrit Vollenweider ihre grüne Pforte. Man darf gespannt sein! Margrit Vollenweider, *Color Me Beautiful*, Kosmetik-Institut, Akersteinstrasse 209. Telefon 566370 (ab 8. Juni 3416370).

Erika U. Vögeli

Brief-Themen im Café littéraire

(E. M.) Viele Romane wurden in Briefform geschrieben, die berühmtesten sind Goethes «Die Leiden des jungen Werther», und fast zu gleicher Zeit, «Les liaisons dangereuses» von Chauderlos de Laclos. Das Vorbereitungsteam «*Von Frauen für Frauen in Höngg*», hat diese besondere Gattung an drei Frühnachmittagen aufgegriffen mit *Liselotte von der Pfalz*, der Schwägerin Ludwig des Vierzehnten, mit *Rosa Luxemburg*, der Kämpferin im sozialen Bereich, oder wie jetzt eben mit *Kafka*, *Karl Barth* und *Zuckmayer*. Folgen werden die Romantikerin Karoline von Günderode und andere. Man erhält Einblicke in das Verhältnis von Mutter zu Tochter, in späte Freundschaft vom Dichter, zum Theologen, in die Neigung eines sonst unbekannten Paares. Sind das wirklich verlässlichste Urkunden unseres Lebens? Manche Austausche waren keineswegs für die Öffentlichkeit bestimmt. Andere, wie die oben als Beispiele genannten, mit voller Absicht als Literatur konzipiert. Jedoch beim «Werther» nachweisbar, bei den «Liaisons» unter durchsichtiger Verkleidung, wie vor allem die Franzosen ihre Briefe von vornherein so stilisierten, dass die Empfänger sie mit geringen Änderungen publizieren konnten (und wollten). Das war natürlich nicht der Fall bei Kafka (Fischer Taschenbuch) und erst recht nicht bei den sich Liebenden. Ihre Zeit (vor 150 Jahren) ist vorbei, wir denken 1988 über die Stellung der Frau für diese gänzlich anders, — das wusste schon Bernard Shaw im Viktorianischen England («Pygmalion») und Loewe/Lerner im darauf fussenden Musical «My fair Lady». Auch Kafkas Vaterkomplex, seine Daseins-Furcht und Hoffnungslosigkeit, so «modern» geworden in unserer entseelten Zeit, stossen uns eher ab: sie sind uns keine Leitbilder in ihrer Verkrampftheit. Sodass uns die Altersfreundschaft Barth/Zuckmayer (Theologischer Verlag-Zürich) geradezu aufatmen lässt bei allen Denksunterschieden starker Persönlichkeiten. Wir haben dazu Zuckmayer sehr gut gekannt (in Theaterkreisen nannte man uns den «kleinen Zucki»), während Elise Egloff als Bildungsschülerin und ihr «Erzieher» Jakob Henle uns beinahe unsympathisch sind und Kafka zu mindestens geistig bedauernswert. Die hohen Anforderungen, welche das Café littéraire stets an die Hönggerinnen stellt, sind jedesmal ein Beispiel für die kulturelle Situation im Quartier.

chern mit 32 Kursen eher bescheiden aus. Grosse Diskrepanzen ergeben sich bei der Verteilung der Freifachbesucher auf die einzelnen Wirtschaftsbranchen. 34,4% der Teilnehmer an Freifachkursen stammen aus der Maschinen- und Metallbranche, während aus der Branche «Gastgewerbe und Ernährung» sich nur 0,6% rekrutieren.

Konzept des Kantons ist wünschenswert Auch wenn man davon ausgehen kann, dass ein Teil der Lehrlinge/Lehrtöchter nicht an Freifachkursen interessiert ist, beziehungsweise im Betrieb und in der Schule keine genügenden Leistungen erbringt, so kann doch der Schluss gezogen werden, dass das im Bundesgesetz anvisierte Ziel noch nicht erreicht worden ist. Dies könnte verschiedene Gründe haben:

- quantitativ ungenügendes Angebot der Berufsschulen
- Angebot stimmt nicht mit den Interessen der Lehrlinge/Lehrtöchter überein.
- Skepsis von Lehrbetrieben gegenüber Fächern, welche keinen direkten berufskundlichen Bezug aufweisen.
- Recht zum Besuch von Freifächern kann von Lehrlingen/Lehrtöchtern in der Praxis nur ungenügend durchgesetzt werden (indirekte Sanktionsdrohungen von Lehrmeistern)

Es wäre wünschenswert, wenn der Kanton als neuer Träger der Berufsschulen auf diese Fragen schlüssige Antworten finden könnte. Dazu müsste allerdings ein Konzept ausgearbeitet werden, das geeignete Massnahmen vorsieht, um den Freifächern an den Berufsschulen die im Gesetz vorgesehene Bedeutung zukommen zu lassen.

Ueli Mägli-Fischer, SP-Kantonsrat

Schulhaus Rütihof Warum sich streiten?

In den Neubauten im Rütihof hat es Kinder. Es sind so viele, dass sie ein Schulhaus mit allen Primarschulklassen füllen könnten. Wenn die beiden geplanten grösseren Siedlungen auch noch gebaut sind, werden es noch viel mehr sein. Heute gehen sie noch in den neuerstellten Kindergarten oder mit dem Bus oder zu Fuss in die bestehenden Schulhäuser nach Höngg.

Schulhaus ja oder nein, ist nicht die Frage, sondern wo soll es hinkommen.

In den Sechziger Jahren als im Rütihof noch keine Überbauungen bestanden, wurde vorsichtshalber ein Standort zwischen Rütihof und Riedhof gewählt, im oberen Rank der Frankentalerstrasse, wo sich eine Gärtnerei befindet. Nachdem nun das Riedhof Schulhaus gar nicht überfüllt ist und im Rütihof so viele Kinder sind, hat sich die Situation geändert. Zudem ist ein Schulweg quer über die Strassen des Rütihof Quartiers recht gefährlich.

Anders wäre es mit einem **Standort bei der Bus-Haltestelle Geeringstrasse**, wo heute schon das Kindergarten-Provisorium steht. Schüler können dort hin auf Trottoirs gelangen ohne eine Strasse überqueren zu müssen. Die Lage ist zentraler. Nicht von ungefähr ist der Konsum und das Quartier-Restaurant in diesem Gebiet. Ein allfälliges Quartierzentrum ist ebenfalls am gleichen Ort vorgesehen.

Warum weigert sich der Stadtrat auf die Wünsche der Bevölkerung und der Schulpflege einzugehen?

Man (Bauvorstand II) wolle eine Gesamtüberbauungsstudie über das ganze städtische Areal und eine solche sei jetzt nicht möglich. Zudem müsste eine Spielwiese in der Bauzone erstellt werden, andernorts könnte dazu Land der Freihaltezone verwendet werden.

Für Bewohner und Schulpflege ist die zentrale Lage und der sichere Schulweg so wichtig, dass alle anderen Einwände zurückzustehen haben.

Quartierverein Höngg, U. Stiefel

Die Malerin in der Akersteinstrasse

(E. M.) Die beim 4. Hobby-Zusammensein während des Januar Ausstellenden bieten vielerlei Überraschungen. Wir haben inzwischen die Künstlerschar näher kennen gelernt, von Postkarten-Kolorierenden über Kugelbemalerinnen bis zu Puppenherstellerinnen, so dass *Hedy Reichert*, als Vertreterin kleinformatiger Blumensträusse oder Landschaften, durchaus in den Raum neben der Zweifel-Weinlaube sich in guter Gesellschaft befindet. Die Baslerin seit 1938 im Quartier, zeichnete schon immer gern als Heranwachsende in ihrem Wohnort Allschwil, bis die Umstände sie zwangen, ihren häuslichen Verpflichtungen gegenüber ihre Neigung zurückzustellen, — bis sie erst vor ein paar Jahren wieder Musse fand, zur ersten «Liebe» zurückzukehren.

Sie nimmt Unterricht beim Rüschlikoner Bühnenbildner Robert Bohrer, dessen kürzlich verstorbene Gattin als Schriftstellerin (Eva Maria) fast noch bekannter wurde als er. Hier findet sich Hedy verstanden, da ihr «Lehrer» ihr eigentlich ganz freie Hand lässt. So dass sie ihn, wie manch Lernende, weder nachahmt noch sonst von ihm beeinflusst wird. Betrachten wir in Ruhe die reizvollen sechs Bildchen, die sie uns mitbringt, wissen wir gleich, warum uns ihre Arbeiten bei der Hobby-Ausstellung ahsprachen. Das Freundlich-Stille, heute bei der Hast, Unruhe, Verwirrung und innerer Unzufriedenheit (mit sich und den anderen) kaum gefragt, besänftigt die bei uns ebenfalls vorhandenen Probleme, die — bei genauerem Hinsthauen — von uns ja selber erzeugt werden.

Seien wir ehrlich! Haben wir tatsächlich im Vergleich mit den ausserhalb der Schweiz Lebenden — ernsthafte Daseins-Schwierigkeiten, im Heim, in der Stadt, sozial, wirtschaftlich, religiös? Sterben Hungernde in den Slums, werden Missliebige einfach ermordet, Bomben geworfen, Kinder zum Betteln auf die Strasse geschickt, unsere Politiker auf einen ungeschützten Ort geschleudert usw., usw.? Wie gut gehen Geschäft, Verkehr, Familie bei Herrn und Frau Schweizer, — trotz Komplikationen, trotz Drogensucht, Waldsterben, Umweltverschmutzung, Sterilisation, Retortenbabys (abscheulich!), Ehezwist und Generationsstreit: Ein farblich apartes Bouquet, eine zutrauliche Gegend verändern unsere Gequältheit, unseren Pessimismus, und das um so besser, weil Hedy völlig umpräzenziös ist, nicht überzeugen will, zu ihrem persönlichen Vergnügen malt. Überträgt sich das auf den Betrachter, — kann sie mehr verlangen, kann er mehr verlangen?

Freifächerangebot an Berufsschulen

Noch stark verbesserungsfähig!

In einer Anfrage vom 25. Januar 1988 habe ich mich beim Regierungsrat nach dem Angebot an Freifächern für Lehrlinge/Lehrtöchter an gewerblich-industriellen Berufsschulen des Kantons Zürich erkundigt.

Laut dem eidgenössischen Berufsbildungsgesetz von 1980 haben alle Lehrlinge/Lehrtöchter mit genügenden Leistungen in Betrieb und Schule das Recht, Freifächer bis zu einem halben Tag/Woche während der Arbeitszeit zu besuchen.

Nachdem die Anfangsschwierigkeiten mit der Realisierung von Neuerungen im Gesetz acht Jahre später eigentlich überwunden sein sollten, bietet die Kantonalisierung der Berufsschulen die Gelegenheit, den Status quo in bezug auf das Freifächerangebot an zürcherischen Berufsschulen festzuhalten. Wie die Antwort der Regierung auf die erwähnte Anfrage zeigt, konnte bis jetzt der gesetzliche Auftrag nur unvollkommen erfüllt werden.

Nur kleine Minderheit kann Freifächer besuchen

Gesamthaft boten die gewerblich-industriellen Berufsschulen während des Wintersemesters 1987/88 659 Lektionen Freifächer pro Woche in der Arbeitszeit an. Dies entsprach einem Anteil von lediglich 4,3% der Lektionen des Pflichtunterrichtes. Die Freifachkurse wurden von 4335 Teilnehmern besucht. Bei einem Total von 24'387 Lehrlingen im Pflichtunterricht entspricht dies einem Anteil von 17,8% der gesamten Schülerzahl. Berücksichtigt man, dass teilweise Lehrlinge mehrere Kurse besuchten und somit mehrfach gezählt worden sind, so muss man diesen Prozentsatz noch tiefer ansetzen.

Unterschiedliche Gewichtung von Themen und Branchen

Differenziert man das Freifächerangebot nach Themenbereichen, so bilden sich vor allem die beiden folgenden Schwerpunkte heraus: Fremdsprachen mit 131 und Berufskunde mit 113 Kursen. Demgegenüber nimmt sich das Angebot an allgemeinbildenden Freifä-

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg		Eglise réformée française	
Sonntag, 8. Mai 1988		Schanzengasse 25/ Promenadengasse	
9.30	Gottesdienst in der Kirche Pfr. Christian Zangger — Zum Mutter- tag singt der Männerchor Höngg	10.00	Culte Pasteur: G. Riquet
	Kollekte: Waldenserspital Torre Pelice	10.00	Culte de jeunesse Garderie
	Kinderhütendienst: im Pfarrhaus neben der Kirche	11.00	Bibliothèque pendant l'après-culte
9.30	Jugendgottesdienst im Kirchgemein- dehaus	10.00	Jeudi 12 mai 1988 Culte de l'Ascension. Cène.
9.30	Sonntagsschule im Sonnegg (Kirchenplatz)	10.00	Pasteur: M. Baumgartner Garderie
9.30	im Schulhaus Imbisbühl	11.00	Après-culte.
9.00	im ABZ-Koloniellokal am Börtli/ Gwandensteig		
10.45	im Alterswohnheim Riedhof: Pfr. Ines Bühner		
Dienstag, 10. Mai 1988		Evangelisch-methodistische Kirche Zürich-Höngg	
6.50	Höngger Senioren-Wandergruppe. Treffpunkt: Schalterhalle Hauptbahn- hof, Wanderung im Thurgau	8.30	Sonnegg-Kapelle Bauherrenstrasse 44
	Mittwoch, 11. Mai 1988	20.00	Sonntag, 8. Mai 1988 Predigt, Pfr. P. Bommeli
	Frauengruppe Berufstätiger. Mai- Ausflug nach Stein am Rhein (Anmel- dung bei I. Vetterli)		Mittwoch, 14. Mai 1988 Bibelabend — Thema: Offenbarung
14.00	bis 17.30 Uhr, Bauherrenstrasse 53 (Kirchenplatz)	9.30	Elim-Kapelle Habsburgstrasse 17, Wipkingen
	Donnerstag, 12. Mai 1988	9.30	Donnerstag, 12. Mai 1988 Predigt, Pfr. P. Bommeli
9.30	Auffahrts-Gottesdienst — in der Kirche, Pfr. Ines Bühner	9.30	Gottesdienst, Kapelle Zürich 4
	Kollekte: Wohnheim für Behinderte, Krankental		
	Freitag, 13. Mai 1988		
12.00	Mittagessen im Sonnegg	8.45	Sonntag, 8. Mai 1988 Beichtgelegenheit
		9.15	Heilige Messe mit Predigt
		11.00	Heilige Messe mit Predigt Kinderhütendienst im Club 1 Oper: Muttertagsopfer
Reformierte Kirchgemeinde Oberengstringen			
Sonntag, 8. Mai 1988		9.00	Montag, 9. Mai 1988 Heilige Messe
10.00	Antrittspredigt von Pfr. Erich Gmünder	19.30	Dienstag, 10. Mai 1988 Heilige Messe
	Mitwirkung des Männerchors Engstringen	18.00	Mittwoch, 11. Mai 1988 Familiengottesdienst zu Christi Himmelfahrt, unter Mitwir- kung der Musikgruppe
	Kollekte: Für die Telefonseelsorge «Die dargebotene Hand»		Donnerstag, 12. Mai 1988 Himmelfahrt Christi Heilige Messe mit Predigt
9.00	Jugendgottesdienst in der Kirche	9.15	Freitag, 13. Mai 1988 Heilige Messe
10.00	Kindergottesdienst im Foyer	11.00	
	Donnerstag, 12. Mai Gottesdienst in der Kirche (Auffahrt), Pfr. Ingrid Schröder		
	Mitwirkung von Hansjörg Brugger, Geige		
	Kollekte: Für die Telefonseelsorge «Die dargebotene Hand»		
	Kein Jugend- und Kindergottesdienst		

Flughafebeck
Steiner
Bäckerei
Konditorei Confiserie

wo wir
zu finden
sind

Höngg

bei der
Tramhalte-
stelle
Wartau
Limmattal-
strasse 276
☎ 56 77 16

Flughafen*

Airport-
Shopping Plaza
☎ 816 35 43
und
Abflughalle
Terminal A
☎ 816 35 10

Wipkingen

Ecke
Rosengarten-/
Lehenstrasse.

Haushälterin gesucht,

auch ältere Dame, für Herrn Virio Bale-
stra, nach Höngg, Ferdinand Hodler-
Strasse 10, per sofort.

Bitte melden bei Telefon 56 02 28

Zu vermieten in separatem Wohntrakt,

unmöbliertes Studio

mit Kalt- und Warmwasser, Telefon- und
TV-Anschluss. Gemeinsame Küche, WC,
Dusche und Bad, inkl. Heizung und Elek-
trisch Fr. 290.— mtl. Es können nur weib-
liche Personen berücksichtigt werden.

Auskunft unter Chiffre Nr. 1802 an den
Verlag «Höngger», Postfach, 8049 Zürich

Wir gratulieren

Liebe Jubilarinnen und Jubilare

In einem Buch von Jörg Zink habe ich
diesen alten Geburtstagswunsch gefun-
den. Im Namen der beiden Vereine
möchte ich diesen Wunsch an Sie, liebe
Hönggerinnen und Höngger, weiterge-
ben und Ihnen von Herzen einen glückli-
chen Festtag wünschen.

«Mögest du in deinem Herzen bewahren
die kostbare Erinnerung an die guten
Dinge in deinem Leben. Möge jede gute
Gabe in dir wachsen. Mögest du so viel
Freude erleben, dass die, die du liebst,
froh werden durch dich. Und mögen an
keinem deiner Feste die fehlen, die dir sa-
gen: Es ist schön, dass du da bist!»

Gottes Segen sei mit Ihnen allen im neu-
en Lebensjahr.

Geburtstag feiern:

10. Mai
Frau Julie Kunz, Riedhofweg 4; 85 Jahre.

10. Mai
Frau Hedwig Schneider, Am Börtli 6; 80
Jahre.

Mit herzlichsten Geburtstags-Grüssen
Frauenverein Höngg
Quartierverein Höngg
Quartierzeitung «Höngger»

Vereinsnachrichten

Cäcilienchor Heilig Geist Zürich-Höngg

Probe jeden Dienstag, 20.00 Uhr im Pfarrei-
zentrum, Sängerinnen und Sänger in allen Stim-
mlagen sind herzlich willkommen.
Kontakttelefon 56 68 96, Ruth Jäger

CVJM-Jungschar Zürich 10

Treffpunkt jeden Samstag 14.15 Uhr. Weitere In-
formationen erhaltet ihr bei Walti Zweifel,
Wehntalerstrasse 187, 8046 Zürich, Telefon
5787 70 oder bei Stefan Sieber, Georg Kempf-
strasse 22, 8046 Zürich, Tel. 57 19 63.

Frauenchor Höngg

Probe jeden Dienstag, 20.00 Uhr, im ref. Kirch-
gemeindehaus, Ackersteinstrasse 190, in der
Jugendstube im 1. Stock. Ihr Besuch zum ge-
genseitigen Kennenlernen, würde uns sehr
freuen, denn wir suchen weiterhin neue Sänge-
rinnen. Telefonieren Sie uns einmal: Frau Fehr,
Telefon 750 06 41 oder Frau Hekler Telefon
56 93 16.

Frauenverein Höngg

Präsidentin: M. Stiefel-Gwalter, Telefon 56 71 50

Altersturnen im evang. Kirchgemeindehaus,
Mittwoch 9.15, Bullingerstube.
Gym 60 im evang. Kirchgemeindehaus, Mon-
tag, 8.45 und 9.50, Bullingerstube.

Kinderkleiderbörse «Rösslryti», Limmattal-
strasse 157 (Krippenhaus). Jeden Dienstag,
14.00 bis 17.30 Uhr.
Während den Schulferien geschlossen!

Werktagskinderhort, evang. Kirchgemein-
dehaus, Donnerstag 13.30 bis 17.15 Uhr, Bullinger-
stube.

Schwangerschafts- und Rückbildungsgym-
nastik im Schulhaus Wetztingertobel: Frau
M. Glattfelder, Telefon 750 06 50.

Körperschulung und Entspannungsgymna-
stik im Schulhaus Wetztingertobel: Frau Pfister,
Telefon 56 31 02.

Ludothek

Dienstag geöffnet von 15.00 bis 17.15 Uhr.

Gemeindekranken- und Hauspflege Höngg

Abt. Krankenpflege
Telefon-Präsenzzeit
14.30 bis 16.00 Uhr.

Alle Schwestern: Telefon 56 85 12
Kassierin: Telefon G 462 25 04
Rita Holenstein: Telefon P 42 67 96

Abt. Hauspflege
Telefon-Präsenzzeit: Montag bis Freitag von
08.00 bis 10.00 Uhr.

Vermittlerin
Susanne Tüscher: Telefon 56 14 20

Hauserstiftung, Altersheim Höngg

Hohenklingenstrasse 40
Das Heim ist zur Zeit voll besetzt. Es wird aber
eine Warteliste geführt. Interessenten können
sich melden bei der Heimleiterin, Selma Jufer
(Telefon 56 73 74) oder bei Frau Esther Müller,
Hohenklingenstrasse 29 (Telefon 56 39 19).

Die Cafeteria ist täglich von 14.30 bis 17 Uhr ge-
öffnet; Besucher sind sehr willkommen.

Da der Umbau 1986/87 ohne Subventionen
durchgeführt wurde, sind Spenden und Ver-
gütungen sehr willkommen; besonders erfolg-
versprechend sind Hinweise in Todesanzeigen.
Postcheckkonto 80-16299-5.
Alle Spenden helfen uns, die Bauschuld zu ver-
ringern und im Namen unserer Pensionäre
danken wir dafür ganz herzlich.

Haushilfe für Betagte Pro Senectute

Telefon 461 41 13
Vermittlerin: Angelika Benz. Telefonische
Sprechstunden Montag bis Freitag von 7.30 bis
9.30 Uhr.

Krankensmobilen-Magazin Samariterverein Höngg

Ackersteinstrasse 190, Telefon 56 51 20. Öff-
nungszeiten: Montag bis Samstag 09.00 bis
11.00 Uhr (ausgenommen Donnerstag) und
Dienstag 18.00 bis 19.00 Uhr — Notfalltelefon
56 35 52, 56 87 56.

Ortsmuseum Höngg

Haus zum Kranz, Vogtsrain 2
Sonntag, 8. Mai 1988, 10.00 bis 12.00 Uhr.

Für Führungen ausserhalb der Öffnungszeiten
wenden Sie sich bitte an M. Knörr, Telefon
56 66 00 oder an Frau Piller Telefon 56 83 61 im
Ortsmuseum.

GZ aktuell

Gemeinschaftszentrum Wipkingen, Brei-
tensteinstrasse 19a, 8037 Zürich

Sonntagskafi. Muttertag 8. Mai. Monika
Hill und Edith Föhr führen das Kafi.

Werken. 11. bis 28. Mai Löten. Blech-
büchsen, Draht- und Buntblechabfälle
sind Recycling-Materialien. Mit Schnei-
den und Löten wird dieser Abfall zu
Drahtbildern oder Figuren umgestaltet.
Brigitte Rosenberger

Tarde Latina. Sonntag, 8. Mai, 14 bis 18
Uhr im Saal des GZ.

Warum den Sonntag nicht mal am Fluss
mit «Salsa» verbringen? Es hat Platz ge-
nug zum Spielen für die Kinder, man
kann etwas zum selber bräteln mitbrin-
gen, Getränke stehen bereit.
Sämtliche Musiker können sich eine
«Jam-Session» liefern, es gibt auch Mu-
sik vom Plattenteller, na, wenn das
kein Angebot ist! «Explosion Cubana»
freut sich schon jetzt darauf.

Veranstalter:

Susanne und Pedro Martinez

An folgenden Tagen bleibt das GZ ge-
schlossen: Auffahrt: Mittwoch 11. Mai ab
17.00 Uhr. Donnerstag 12. Mai. Pfing-
sten: Samstag 21. Mai. Landenbergfest:
Freitag / Samstag / Sonntag 10./11./
12. Juni.

Natur- und Vogelschutzverein «Meise» Höngg

Präsident: Marcel Ruppen, Lägernstrasse 15,
8037 Zürich, Telefon 362 11 23.

Männerchor Höngg

Singen Sie mit im Quartiermännerchor!
Wir proben jeden Mittwoch, 20.15 Uhr im refor-
mierten Kirchgemeindehaus
Kontaktadresse W. Giger, Tel. 56 66 12

Rhythmik-Gymnastik-Club Bombach (RGCB)

Limmattalstrasse 354, 1. Stock
Aerobic, Jazz-Gymnastik und Damen Fitness-
Training mit Musik. Für eine Probestunde sind
Sie jederzeit herzlich willkommen.
Auskunft: Telefon 844 27 31.

Sportverein Höngg

Samstag, 7. Mai 1988
Höngg Vet. 2 — Meilen Vet.
M/Hönggerberg
10.30 Höngg Vet. 1 — Young Fellows Vet.
M/Hönggerberg
12.30 Racing Club Sen. — Höngg Sen. I
M/Witikon
14.30 Höngg C Elite — Gossau C Elite
M/Hönggerberg
14.30 Dielsdorf E3 — Höngg EI
M/Dielsdorf
15.25 Seefeld D — Höngg DI
M/Lengg
Sonntag, 8. Mai 1988
Ital Opflikon I — Höngg I
M/Au
10.15 Neumünster I — Höngg 2
M/Witikon
10.15 Höngg 3 — Turicum
M/Hönggerberg
13.00 Höngg BI — Horgen BI
M/Hönggerberg
13.30 Dübendorf AI — Höngg AI
M/Dübendorf
14.00 Red Star A — Höngg A2
M/Allmend Brunau
19.00 Dienstag, 10. Mai 1988
Uster C Elite — Höngg C Elite
M/Uster
Mittwoch, 11. Mai 1988
Niederweningen E — Höngg E2
M/Niederweningen
18.30 Höngg AI — Ballspielclub AI
M/Hönggerberg
10.15 Donnerstag, 12. Mai 1988
Höngg 3 — Wollishofen 2
M/Hönggerberg
15.00 Wiedikon 2 — Höngg 2
M/Heuried
Bei schlechter Witterung gibt Telefon
56 78 44 Auskunft!

Standsschützen Höngg

Obligatorisches Bundesprogramm 300 m
Samstag, 14. Mai, 8.00 bis 11.30 Uhr
Samstag, 11. Juni, 08.00 bis 11.30 Uhr

Verein für Volksgesundheit Höngg und Umgebung

Turnplan
Abendkurse in Höngg
Montag (Helm-Turnen) 20.00—21.00
Turnhalle Riedhof-Schulhaus
Dienstag (Gesundheitsgymnastik) 20.00—21.00
Turnhalle Vogtsrain-Schulhaus
Vormittagskurse in Höngg
Dienstag (Atem-
und Gesundheitsgymnastik) 8.30— 9.30
9.40—10.40
Donnerstag 7.50— 8.50
10.00—11.00
jeweils in der Bullinger-Stube
des ref. Kirchgemeindehauses
Abendkurse in Oberengstringen
Donnerstag (Gesundheitsgymnastik) 18.45—19.45
Turnhalle Brunnewis-Schulhaus
Vormittagskurs in Oberengstringen
Mittwoch (Atem-
und Gesundheitsgymnastik) 7.55— 8.45
Turnhalle Rebberg-Schulhaus
Präsident: Albert Steiner, Telefon 56 22 74
Vizepräsidentin: Frau H. Mettler, Tel. 56 75 81

Color Me Beautiful®

Farben
machen
schön

Margrit Vollenweider

Ihre Color Me Beautiful®
Konsulentin und Kosmetikerin

Farb- und Stilberatung

Make-up für Ihren Typ

Kosmetische Gesichtspflege

Ackersteinstrasse 209
beim Meierhofplatz Höngg
8049 Zürich

Telefon 56 63 70



Alterswohnheim Riedhof Höngg

Zum Eintritt nach Übereinkunft suchen wir
versierte

Saaltochter

Wir können Ihnen interessante Arbeitszeit
und gute Anstellungsbedingungen bieten.
Wenn Sie gerne in einem aufgestellten Team
zum Wohle von Betagten arbeiten, setzen Sie
sich in Verbindung mit

Alterswohnheim Riedhof Höngg
Riedhofweg 4, 8049 Zürich
Telefon 01/56 74 25, Frau Suter

Wer putzt

meine 4½-Zimmer-
Wohnung einmal
pro Woche? (Zirka
2 Stunden)
Telefon 56 14 27

Auf Anfang August
suche ich dringend
eine ruhige

2- oder 3-Zimmer- wohnung.

(Gehen Sie z. B. ins
Ausland und
suchen jemand für
Ihre Wohnung?)
Fr. 1000.—. Bin
Schweizerin in
guter Festanstel-
lung.

Telefon
Privat 58 07 18
Geschäft 258 73 87

ES TECHNIK Tel 01 44 16 70

BUROMASCHINEN +
KARTEILIFTE
Limmattalstrasse 151 8049 Zürich

• Service/Reparaturen
• Verkauf
• Vertretung TA
Ernst Seiler

tv repariert
01 62 25 00

Sofort-Service TV+Video
Reparatur mit schriftl. Garantie
Telewatt AG, Badenerstr. 698, 8048 Zürich

Wir suchen für unser Inkasso-Team eine
weitere, aufgestellte

Teilzeit-Mitarbeiterin

(Montag bis Freitag, 7.00 bis ca. 09.30 Uhr

Unser Herr P. Esch, von der Personal-
abteilung freut sich auf Ihren Anruf, um
einen Vorstellungstermin zu vereinbaren.

tivolino

Geroldstrasse 28, 8031 Zürich
Telefon 01/42 17 30

ERSTE SÄULE: AHV
ZWEITE SÄULE: BVG
DRITTE SÄULE: GESAMTBERATUNG*

* Die besondere Dienstleistung der Rentenanstalt!
Die Gesamtberatung bringt Klarheit ins ganze
Vorsorge-Paket und hilft sparsam sparen.

Haben Sie für dieses Jahr schon von den Steuer-
vergünstigungen der privaten Versicherungs-Vorsorge
Gebrauch gemacht?

Nehmen Sie jetzt mit uns Kontakt auf. Damit wir
Ihnen beim Steuern sparen helfen können.

Rentenanstalt

COUPON

Name:

Adresse:

PLZ/Ort:

Telefon:

Einsenden an LUCIANO ZAMBON
Am Wasser 121, 8049 Zürich, Telefon Büro 01/341 93 48

Tennis-Club Höngg

Interclub 1988
Damen-Senioren-Mannschaft 2. Liga Höngg — Opfikon 4:2
Aufstellung: Vreny Hausmann, Bianca Renfer, Doris Stroppel, Käthy Tschumi, Margrit Fluri.
Zum ersten Mal spielen wir dieses Jahr mit einer Damen-Senioren-Mannschaft in der 2. Liga. Donnerstag, 28. April, 14.00 Uhr, Nieselregen. Trotzdem, wir spielen. Unsere Sandplätze, grossartig im Stand. Nach einem kurzen Spielunterbruch, Regen, Einzelspiele ausgeglichen 2:2. Die Doppel entscheiden. Unsere beiden «Neuen», Doris und Vreny, kämpfen und siegen überlegen. Auch das als I gesetzte Doppel, ein gutes, faires Spiel, gewinnen wir. Freudenjubiläum. Danke den Fans, mit Regenschirm, fürs Dauermendrücken.

M. Fluri
Herren 1. Liga
TC Flims — TC Höngg 6:3

Herren Jung-Senioren 1, 2. Liga
TC Höngg — TC Fairplay 5:4

Am letzten Samstagnachmittag, genau um 13 Uhr wurde die Tennis-Saison für die Jung-Senioren eröffnet, indem sie ihr 1. Interclub Spiel austragen mussten. Ihr Gegner — überall bekannt und gefürchtet, — zeigte dann auch gleich bei den ersten Einzel-Matches, dass ihr Ruf nicht zu Unrecht besteht. Gian Buerge (Höngg) sonst ein sicherer Wert, bestand von Beginn weg darauf, soviel wie möglich in die Mannschaftskasse (Fr. 2.— pro verlorenen Satz) einzuzahlen und verlor gegen Boeniger (Fairplay) 3:6, 4:6. Ernst Haenni wollte hinter Buerge nicht zurückstehen und vergab seine Chance nichts zahlen zu müssen, gegen Arnold mit 3:6, 2:6. Unser Captain Ruedi Wenger hatte keine Lust sich den beiden Kollegen anzuschliessen und «büffelte» sich gegen Eugster zum 6:2, 6:3-Sieg durch. Reinhold Berger spielte unter seinem Niveau, das heisst er spielte auf dem unteren Platz Nr. 4 und sah deshalb nicht, dass er als «erster Kassenspende» nicht mehr in Frage kam, und verlor so gegen Hilperhauser 3:6, 4:6. Somit stand es nach 4 Matches 1:3 für Fairplay, und der Druck auf die beiden weiteren Höngger Spieler, der den drei Doppel-Spielen, eventuell auf ein 3:3 auszugleichen, stieg ins Unermessliche. Horst Daspersgruber, schon letztes Jahr nichts in die Kasse einbezahlt, scheint auch dieses Jahr nicht gewillt zu sein, etwas zum Abschlusssessen beizutragen. Er «stierte» sich gegen Schalow zu einem sicheren Sieg 6:2, 6:4 durch. Nun blieb es dem «jüngsten» der Jung-Senioren vorbehalten, auszugleichen. Peter Meier musste oder wollte? — ein bisschen länger spielen als seine Kollegen und brauchte drei Sätze (die Kasse dankt) um seinen Gegen-Partner Hausener bezwingen zu können. Spiel 2:6, 6:3, 6:1. Nun mussten die drei Doppel

über Sieg und Niederlage entscheiden. Buerge/Berger an diesem Tag «die glücklichen Kassenspende», verloren 3:6, 4:6. Wenger/Haenni dachten nicht daran zu verlieren und bezwangen ihren Gegner sicher mit 6:3, 6:0. Neuer Spielstand (Hitchcock lässt grüssen) vor dem letzten Doppel, 4:4. Soviel «Druck» wie nun auf Daspersgruber/Meier lastete, gibt es gar nicht. Also: wenn es etwas nicht gibt, kann man es auch nicht zur Kenntnis nehmen und so gewannen die beiden 6:1, 6:3.
Ein glücklicher Abschluss des 1. Interclub-Spiels und zwei Punkte die sicher dazu beitragen werden, die nächsten Spiele mit gesundem Selbstvertrauen in Angriff zu nehmen. Danken möchten wir unserem Gegner für ihr faires (wie könnte es auch anders bei diesem Namen «Fairplay» sein) und sportliches Auftreten und unserem Tennisclub-Ehepaar Hani für die gute Bewirtung von «Freund und Feind».

P. Meier

Jungsenioren 2
TC Biber Regensdorf — TC Höngg 8:1

Samstag, 30. April 1988. Der Gastgeber TC Biber zeigte sich sehr grosszügig, dies allerdings erst beim abschliessenden Nachessen. Dem als Letzter angetretenen Z. Sojka gelang der erste und einzige Sieg im Saison-Eröffnungsspiel. Bis dahin waren nur Niederlagen zu registrieren. F. Tschumi in zwei Sätzen, R. Bolliger in drei Sätzen und dann jeweils nach Tie-Break P. Honold in zwei, D. Buchheister und H. Kneubühler in drei Sätzen. «Lang»-Spieler Buchheister mit einem vergebenen Matchball und Captain Kneubühler mit deren zwei haben abschliessend die ganze Mannschaft zum Tie-Break Training aufgeben! Obwohl dieses Interclub-Spiel um 14 Uhr begonnen wurde, brauchte es die Flutlicht-Anlage um die zwei letzten Doppel zu beenden. Buchheister/Tschumi standesgemäss im erfolglosen Tie-Break, und dies nach einer 5:2-Führung.

Damen 3. Liga
TC Höngg — TC Unterklettgau 6:0

Bei schönstem Frühlingswetter durften wir die vier Gegnerinnen des TC Unterklettgau am ersten Mai-Sonntag morgens um 9 Uhr begrüßen. Sehr schnell waren drei Einzel gewonnen und das vierte konnte dann nach kämpferischer Leistung beider Spielerinnen doch noch für uns entschieden werden. So stand es 4:0 für die Hönggerinnen, bevor wir die Doppelspiele in Angriff nahmen. Nach einer knappen Stunde stand auch der Sieg der beiden Doppel fest und so starteten wir die Interclub-Saison 1988 mit den drei Punkten, welche jeweils pro Begegnung vergeben werden. Über diesen ersten Erfolg freuen sich die Spielerinnen Milena Filar, Yvonne Schmid, Valérie Gernot und Béatrice Sermet.

B. Sermet

15. Mai: Tag der Schweizer Schifffahrt

Der «Tag der Schweizer Schifffahrt» setzt Signale für die kommende Ausflugssaison. Auf den Seen und Flüssen mit fahplanmässiger Schifffahrt sind alle Schiffe festlich beflaggt. Mit Spezialangeboten und Attraktionen wollen die Schifffahrtsgesellschaften die Bevölkerung an diesem nationalen Tag zu Schnupperfahrten einladen und sie auf das unvergleichliche Erlebnis auf dem Wasser und auf die malerischen Uferlandschaften hinweisen.

Billette zum halben Preis für Erwachsene gelten auf dem Lac Léman (Kinder bis 16 Jahre gratis), auf dem Rhein in Basel, auf dem Hallwilersee, Zürichsee (Einheitsklasse), auf der Fähre Horgen-Meilen, auf dem Greifensee und auf dem Lago di Lugano (für Personen mit Kindern). **Tageskarten zum halben Preis** bieten der Thuner- und Brienersee, der Vierwaldstättersee und der Lago Maggiore. **Tageskarten zum reduzierten Preis** geben heraus: Der Zuger- und Bielersee und die Lacs de Neuchâtel et Morat. Auf dem Bodensee gibt es **Familien-Fahrvergünstigungen**.

Besondere Attraktionen:
Die Zürichsee-Schifffahrtsgesellschaft offeriert einstündige Nostalgie-Rundfahrten für Fr. 4.— mit dem Dampfer «Stadt Rapperswil» aus Anlass der Jubiläen 80. Fahrseason für DS «Stadt Zürich» und 75. Fahrseason für DS «Stadt Rapperswil». An den Landestellen Bürkliplatz finden Konzerte statt und es gibt Verkaufstände mit Getränken, Würsten und Souvenirs. Die Schifffahrtsgesellschaft Untersee und Rhein, Schaffhausen, bietet eine Sonderfahrt zur Blumeninsel Mainau, zu stark ermässigten Preisen. Die SBB-Flotte auf dem Bodensee lädt zum folkloristischen Stundentakt zwischen Romanshorn—Arbon—Horn—Rorschach ein. Auf dem Neuenburger- und Murtensee spielen Akkordeonisten und Orchester und es wird ein Spezialteller für Fr. 12.— offeriert. Auf dem Bielersee gibt es ein Frühstückschiff und Nachmittagsrundfahrten mit Musik an Bord. Der Hallwilersee bietet Zusatzrundfahrten ab morgens 09.00 Uhr. Auf dem Vierwaldstättersee sind drei Dampfschiffe auf Hauptkursen in den Urnersee im Einsatz.

Zivilstandsnachrichten

Bestattungen

Fritschi, Walter, geboren 1912, von Zürich, verwitwet von Fritschi geb. Künzli, Käthy; Konrad-Ilg-Strasse 3.

Hailer geb. Hettig, Anna, geboren 1922, deutsche Staatsangehörige, verwitwet von Hailer Albert; Gsteigstr. 18.

Nehrwein, Fritz, geboren 1907, von Zürich, Gatte der Irma geb. Kern; Im Wingert 3.

Probst, Stephan, geboren 1944, von Mümliswil-Ramiswil SO; Im oberen Boden 21.

Offenes Singen Üetliberg

Plauschsingen auf dem Üetliberg. Bei der Annaburg führt ab 15 Uhr ein Wegweiser zum Treffpunkt. Das Singen findet jeden Sonntag von 15.30 bis 16.30 Uhr statt. Bei Regen fällt diese Veranstaltung, unter dem Patronat der Präsidialabteilung der Stadt Zürich, aus.

Nachtdienst-Apotheken

Die Dienstapotheken sind täglich, auch an Sonn- und Feiertagen von 8.00 bis 22.00 Uhr — ohne Zuschlag — geöffnet.

Der Abenddienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab 22.00 Uhr sind die Adressen der Notfallapotheken durch die Ärzte-Telefonzentrale — Telefon 47 47 00 — zu erfahren.

Serie 16
Samstag, 7. Mai bis Dienstag, 10. Mai 1988
Leonhards-Apotheke, Stampfenbachstrasse 7, Haltestelle Central, Telefon 252 44 20
Tödi-Apotheke, Bleicherweg/Tödistrasse 46, Haltestelle Tunnelstrasse, Tel. 201 37 47
Volksapotheke Heuried, Birmensdorferstrasse 377, Haltestelle Heuried, Telefon 462 05 77
Apotheke Industrie (Volksapotheke), Limmatstrasse 180, Haltestelle Quellenstrasse, Telefon 44 29 00
Rosenegg-Apotheke, Trottenstrasse 3, Haltestelle Rosengarten, Telefon 42 60 42
Apotheke Schwamendingen, Winterthurerstrasse 529, Haltestelle Schwamendingerplatz, Telefon 41 12 12
Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14, Haltestelle Bellevue, Telefon 252 44 11

Mittwoch, 11. Mai bis Freitag, 13. Mai 1988
Apotheke Sammet beim Hauptbahnhof, Bahnhofstrasse 106, Haltestelle Hauptbahnhof, Telefon 221 31 33
Brunau Park-Apotheke, Giesshübelstrasse 65, Haltestelle Saalsporthalle, Telefon 462 07 00
Kornhof-Apotheke, Badenerstrasse 123, Haltestelle Bezirksgebäude, Telefon 242 88 10
Wehntal-Apotheke, Hofwiesenstrasse 200, Haltestelle Radio-Studio, Telefon 361 00 40
Apotheke Schafroth am Lindenplatz, Badenerstrasse 672, Haltestelle Lindenplatz, Telefon 62 23 00
Apotheke Höngg, Limmattalstrasse 124, Haltestelle Schwert, Telefon 56 71 16
Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14, Haltestelle Bellevue, Telefon 252 44 11

RESTAURANTS

NEUE

Waid



Exklusiv in der «Neuen Waid»

Cavaillon-Spargeln
mit in Butter gebratenem **Frischlachs** aus Norwegen.

Köstlich! Testen Sie.

Alex Meier

Waidbadstrasse 45, 8037 Zürich Tel. 01/42 64 60

Mir sind für d'Höngger da!

Galerien

Venus

Y.U. Spahn/R. Schmidhauser
Hurdackerstrasse 1
Telefon 56 06 82

Zentrum

Rudolf Th. Gloor
Gsteigstrasse 2
Telefon 56 65 70

H&G HÖNGG
HANDEL & GEWERBE

«Ich bin no im Laufgitter und such an Babysitter!»

Vo Zyt zu Zyt möchtet s'Mami und de Papi wieder emol usga. Drum such ich öper Liebs, wo ab und zue uf mich ufpasset. Lüüt doch a...
Fabienne Ullrich, Segantinstrass 73
Telefon: 56 44 68.

Samariterverein Zürich-Höngg

Nothelferkurs

Datum 16. Mai bis 20. Mai 1988
Zeit 20.00 bis 22.00 Uhr
Ort Schulhaus Vogtsrain
Kursgeld Fr. 60.— inkl. Lehrmittel

Notfälle bei Kleinkindern

Kursbeginn 18. Mai 1988, 15.00 Uhr
Kursdauer 3 x 2 Stunden, jeweils Mittwochnachmittag
Ort Kinderhütendienst Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186
Kursgeld Fr. 45.— inkl. Lehrmittel

Auskunft und Anmeldung Samariterverein Zürich-Höngg Postfach 8049 Zürich
Telefon 56 51 20 / 56 35 52

Vorverlegung des Inseraten-Annahmeschlusses für den «Höngger» vom Freitag, 13. Mai 1988.

Am Donnerstag, den 12. Mai, Auffahrt, ist Feiertag. Deshalb muss der Annahmeschluss für Inserate und redaktionelle Beiträge auf **Dienstag, 10. Mai, 12.00 Uhr**, vorverschoben werden. Für Beiträge in der Rubrik «Kirche und Vereine» gilt: **Dienstag, 10. Mai, 8.00 Uhr**.

Wir bitten um Beachtung und danken für Ihr Verständnis Verlag «Höngger»

Die anspruchsvolle Kosmetik **Maria Galland** PARIS Erholen und entspannen Sie sich. Mit der Modelage MARIA GALLAND wird Ihre Haut optimal gepflegt und intensiv behandelt.

Daniela Fagetti
COSMETIC STUDIO
REBSTOCKWEG 1
8049 ZÜRICH
TEL. 01 56 84 08

Gymnastik Fitness-Club Altstetten
Spigartenstrasse 31

Anfängerkurse Jazz-Dance
moderne Gymnastik mit Stretching
Aerobic
allgemeine Fitness
auch mittlere und fortgeschrittene Klassen

Leitung: Frau R. Stoller
dipl. Gymnastiklehrerin

Telefonische Anmeldung (01) 432 54 06

restaurant rebstock
taverne
Sonntag geschlossen
Rebstockweg 19 am Meierhofplatz Zürich-Höngg
Telefon 56 85 55

Spargel — Leckerbissen des Frühlings

Spargelcrèmesuppe «Primavera» *
Grüner Salat mit Spargeln Tomaten-Vinaigrette *
Grüne Spargeln mit Tomaten-Vinaigrette
Grüne Spargeln mit Meerrettichschaum
Grüne Spargeln mit Beurre Noisette
Grüne Spargeln mit Sauce Hollandaise

Grüne Spargel-Spezialitäten

Gratinierte grüne Spargeln *
Grüne Spargeln nach Mailänder Art *
Grüne Spargeln italienische Art *
Grünspargel «Primeur»

Zum Dessert

Fragole al Barolo «in Barolo marinierte Erdbeeren» ***
Fam. Medaglia und Holstein freuen sich auf Ihren Besuch



«Rösliwiese»
ständige
Zivilschutz-Ausstellung

TAG DER OFFENEN TÜR

Sie werden orientiert über die Aufgaben und Dienste des Zivilschutzes.

Samstag, 7. Mai 1988
1300 – 1700 Uhr

Gegenüber Turnerstrasse 47
(Kirche Unterstrass)
Tram 7 + 15 bis Röslistrasse

Eintritt frei

Für Gruppen ab 15 Personen sind geschlossene Führungen möglich (gratis). Verlangen Sie einfach unseren Koordinator, Herrn H. Welte, Amt für Zivilschutz der Stadt Zürich, Telefon 201 73 16.

Damen-Regenmäntel noch günstiger

Fr. 10.- vergüten wir Ihnen
beim Kauf eines
Regenmantels gegen Abgabe
dieses Inserates. Gültig bis 27. Mai 1988

Jetzt grosse Auswahl bis Grösse 50

Laden 55 Am Wasser 55
Zürich-Höngg
Croydor/Schiesser (Fabriklager)
☐ vorhanden Telefon 56 83 93
Geöffnet: Montag bis Freitag 13.00 bis 18.00

Sammler sucht Bilder
von

A. Carigiet

L.P. Wicki
Telefon 01 / 56 34 79

26. FC DIANA

GRÜMPI

Der FC DIANA lädt ein zum:

- Grümpel- und Guggenturnier
- Int. Aktiv- und Seniorenturnier
am 3. - 5. Juni '88 in Zürich-Alstetten,
Sportanlage Buchlern

Kat. A: Plauschmannschaften
(max. 2 liz. Fussballer)

Kat. B: Guggen
Turniereinsatz Fr. 55.-

Anmeldung bei: Fredi Giger, Schützen-
strasse 23, 8953 Dietikon, Tel. 01/740 73 63

Anmeldeschluss: 13. Mai 1988

Wanderpokal . Superpreise . Fäsch-
beiz . Chilibetrieb . Penalty-
Schiessen . Abendunter-
haltung . Freinacht SA bis 02

GRÜMP



... ist die nächste Probe
der Chnuschti-Gugge?
Im neuen Höngger Tele-
fonbuch sind alle Höngger
Ortsvereine auf Seite 4
schön aufgereiht. Es wird
im Juni 1988 an
alle Haus-
haltungen
und Geschäfte
verteilt.

Roland Huber Innendekorationen

Zürich-Höngg, am Meierhofplatz

Spann- und Auslegeteppiche,
Orientteppiche, Polstergruppen,
Wohnwände, Schlafzimmer,
Matratzen, Bettwaren, Tische,
Stühle u.a.

Wandbespannungen, Vorhänge
Unverbindliche Heimberatung, auch
abends und samstags nach Vereinbarung
Telefon 01/56 72 62

Mehr Freude am Kochen durch eine Piatti-Küche

Heimberatung, auch abends
und samstags durch

A. Meier & Co.
Piatti-Regionalvertretung
Dorfstrasse 19, 8037 Zürich
Telefon 44 31 31

Garage Bombach AG Zürich-Höngg

Limmattalstrasse 398-400
(Frankental)

Inhaber:
Gebr. Kurt und Walter Blättler

Verkauf
und Service

**Buick
Oldsmobile
Chevrolet
Pontiac
Opel**

Machen Sie
einen Versuch.
Sie werden
überrascht sein.

- Reparaturen und Service
(durch Fachpersonal)
- Maximale Eintauschofferten
- Verkauf
- Toyota-Service

☎ **56 98 60**

Wir sind dankbar, wenn
Sie Redaktions- und
Inseratenschluss vom
Mittwochmittag 12 Uhr
als äussersten
Termin betrachten —
also bitte eher früher:
am Montag.
Vielen Dank.
Verlag «Der Höngger»

Liebe zu Dir selber,
öffnet den Weg
in Deine Mitte.

Shiatsu Massage

Für Frauen

Bei Nonnetta Tschanz
Telefon 56 10 91
(ab Juni 1988 341 1091)

Urs Blattner

Polstererei-Innendekorationen

Dipl. Polsterer-Innendekorateur empfiehlt sich
für sämtliche Polster- und Neubezugsarbeiten.
Vorhänge, Vorhangdekorationen, Spannteppi-
che, Teppichverlegeteppiche, Wandisolierungen,
Wandbespannungen, Bettwaren, Wohnberatung
usw. Alle Arbeiten werden von mir selbst offe-
riert und auch ausgeführt.
Grosse Auswahl. Gratis-Offerten.

Im Sydefädeli 6, 8037 Zürich, Tel. 42 83 27
(Fortsetzung der Ackerstrasse)

☐ vor dem Geschäft

Gärtnerei

MAX ELLIKER

Riedhofstrasse 351
Höngg Telefon 56 53 14

Parkplätze
vorhanden!

**Sommerflor,
Geranien, Petunien —
Blütenstauden —
Zwergkoniferen —
Gemüsesetzlinge —
Gewürze —
und vieles mehr!**



Für Ihren Balkon und
Garten grosse Auswahl
in vielen Sorten und
Farben.



Brauchen Sie Hilfe, rufen Sie an.

Für einen Botengang bei Geh-
behinderung oder Hilfe in dringenden
Notsituationen.

Rufen Sie die Nummer

56'77'00

Montag bis Freitag 9.00 bis 11.30 Uhr
Ausser Feiertagen und Schulfreien
Wir wollen Ihnen etwas Zeit
verschenken.

Die Schweigepflicht wird gewahrt.

Die Gruppe
Zeit verschenken

Neue Telefon- nummern in Höngg ab 8. Juni 1988

... nicht vergessen: neue Geschäfts- druck- sachen

Telefon 44 55 31

Druckerei AG Höngg
Pfingstweidstrasse 6
Postfach
8049 Zürich